

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

200 (27.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677421)



### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar reist nunmehr erst heute von Wilhelmshöhe ab, weil Prinz Tschun später ankommt.

Der Kronprinz hat Griefz verlassen und begiebt sich nach Durobrisk Castle zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Sutherland.

König Eduard von England beabsichtigt, in Deutschland ein Monument zum Andenken der Kaiserin Friedrich zu stiften. Man erwartet, das Monument werde seinen Platz in Frankfurt a. M. finden.

Der chinesische Sühnegesandte Prinz Tschun, dessen Ankomst in Potsdam gestern nachmittags erfolgen sollte, hat seine Reise infolge eines Unwohlseins in Basel unterbrechen müssen. Wie die „Post. Ztg.“ hört, handelt es sich hier nicht um einen chinesischen Krampf, sondern um eine thalassische Erkrankung des Prinzen, der sehr stark unter der Hitze und der langen Eisenbahnreise gelitten hat, was um so wahrscheinlicher erscheint, als der Prinz das Fahren auf der Bahn nicht gewohnt ist. Generalmajor v. Köppler, der dem Prinzen im Auftrage des Kaisers entgegengekreist ist, hat in diesem Sinne nach Berlin berichtet. Wann der Prinz in Potsdam eintrifft, ist noch nicht bekannt. Vermutlich wird eine Auskurst heute erfolgen.

Die „Post. Ztg.“ macht des weiteren energisch Front dagegen, daß von dem Sühneprinzen gar so viel Aufsehens gemacht wird. Sie sagt u. a.: „Es ist nicht überflüssig, mit aller Rücksichtslosigkeit anzusprechen, daß die Bevölkerung in dem lästigen, lächerlichen Deutschland keinerlei Verständnis dafür hat, daß der chinesische Prinz von einer Kavallerie-Escorte nach dem Schloß geleitet werden, daß Passier gebildet, daß ihm eine Ehrenwache gestellt, daß überhaupt mit ihm viel Aufsehens gemacht werden soll. Gewiß, wir wollen nicht, daß Prinz Tschun und sein Gefolge etwa von Basel aus zu Fuß nach Potsdam pilgern und im Wälderhause wie Heinrich in Genosia auf dem Empfang warten soll. Aber ist eine solche Demütigung nicht am Plage, so noch viel weniger irgend welche Auszeichnung oder Ehrenbeweisung, die nur den Hochmut der Chinesen steigern würde.“

Herr W. v. Hannert, der lange Jahre in China gelebt hat, sendet der „Ztg.“ einen sehr wertvollen Brief, in dem er folgende Entschlüsse mitteilt: „Vor mir liegt ein Brief, in dem angefragt wird, ob es meinerseits für zweckmäßig erachtet wird, wenn Schreiber dem chinesischen Gesandten — Prinzen Tschun — seine Bitten bezüglich Gründung eines größeren industriellen Establishments in Shanghai vortrage. Also wieder die alte Geschichte, wie seiner Zeit beim Besuche Li-Hung-Tschang's. Industrielle aller Art werden voraussichtlich wieder den kaiserlichen Gesandten mit Offerten bestücken. Gerade wie vor sechs Jahren bei Li-Hung-Tschang werden sie abgewiesen — zunächst — so denke ich mir wenigstens von den europäischen Begleitern der Gesandtschaft — dann aber vom Gesandten selbst, denn natürlich hat der betreffende Bittsteller Mittel und Wege gefunden — er hat es ja mit China zu thun — direkt vor das Antlitz des „erhabenen“ Gesandten zu gelangen. Es ist betrübend, daß sich immer wieder Europäer finden, die das Ansehen der ganzen Nation hintanziehen, wenn es sich darum handelt, ein Geschäft zu machen. Und ein solches Hintanziehen ist bei Gesandten, denn der chinesische Prinz wird sich sagen: Die Europäer sind doch um nichts besser als unser Volk. Ich komme hierher, um im Namen meines Kaisers Entschädigung zu erbitten für begangene Sünden — das Volk aber scheint sich dieser meiner Aufgabe gar nicht bewußt zu sein, sondern denkt lediglich daran, die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen und ein Geschäftchen zu entwerfen.“

In Basel berichtet man, Prinz Tschun sei vorläufig seine Reise nicht fortzusetzen und eingetretener diplomatischer Komplikationen in Peking. Das Logis für den Prinzen und seine Umgebung wurde vorläufig für zehn Tage fest bestellt. Die Herren aus Berlin nahmen im Hotel Kraft Quartier.

Der Prozeß in Sachen der „Goldenen Hand“ wurde gestern vor der Strafkammer in der Berufungsinstanz verhandelt. Es handelt sich um eine Privatbeleidigungslage Dr. Limans, des Berliner Vertreters der Reichspost Nachrichten, gegen den früheren Chefredakteur der kölnischen Zeitung, Schmidt's, und den Redakteur van Loof, während die Beklagten Widerlage erhoben. In der heutigen Verhandlung entschied der Gerichtshof, daß die in erster Instanz erfolgte Verurteilung Schmidt's zu 100 M. wegen Beleidigung angemessen sei, das Verfahren gegen van Loof sei jedoch einzustellen. Bezüglich der Widerlage sei der Gerichtshof mit den Richtern der Meinung, daß nicht nachgewiesen sei, daß der Artikel „Die goldene Hand“ sich auf die kölnische Ztg. beziehe. Die Berufung auf die in erster Instanz erfolgte Freisprechung Limans wurde daher verworfen. Die Kosten betreffend die Klage van Loof gegen Liman, die übrigen Kosten Schmidt's auferlegt.

### Ausland.

#### Italien.

Rom, 26. Aug. Die Agencia Stefani meldet aus Athen vom 25. August: Der italienische Konsul in Jambaja ist, nachdem er seine Mission bei dem Sultan der Mirkins-Belgerstaaten in der Nähe der italienischen Kolonie Venetia ausgeführt hat, hier eingetroffen. Der Sultan unterwarf sich Italien, indem er ein Abkommen unterzeichnete, in welchem er die Oberhoheit und die Souveränität auf dem gesamten Gebiete anerkennt und noch andere Zugeständnisse macht.

#### Frankreich.

Paris, 26. Aug. Der hiesige türkische Botschafter versichert, das vom Sultan erlassene Trade betrefte nicht nur die Quaitrage, sondern auch sämtliche anderen mit in Unterhandlung stehende Fragen. Alle diese Angelegenheiten sind zur gänzlichen Freibiegung Frankreichs geregelt worden.

#### Nordamerika.

Aus New York wird dem B. T. berichtet: Die Meldungen aus Kopenhagen betreffend ein beabsichtigtes Fortschreiten der Verhandlungen über den Kauf der dänischen Inseln in Westindien werden hier bestätigt, indes sollen die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sein, da Amerika

nicht geneigt ist, mehr als 3700000 Dollar, welche es geoten hat, zu zahlen.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldenbeschlüssen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Durchnahme gestattet. Misslungen und Berichte über lokale Bestimmungen sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 27. August.

Vom Hofe. Ueber eine Fahrt des Großherzogs und der Herzogin Charlotte nebst dem fürstlichen Besuche nach Zwischfahnen und Dreierbergen schreibt unser dortiger Mitarbeiter unterm gestrigen Datum:

Seute nachmittags machten der Großherzog und die Herzogin Sophie Charlotte mit ihrem Besuche und Gesolge eine Ausflug an den Zwischfahner See. Gegen 3 Uhr trafen die Herrschaften mit vier Biergeschossen hier ein, flogen beim Kurhause aus und begaben sich am See entlang nach Menens Garten und Aufsegebrücke. Nach kurzem Aufenthalt kehrte der Großherzog nach Oldenburg zurück, während die übrige kobe Heilgesellschaft eine Dampfbootfahrt nach Dreierbergen antrat. In Dreierbergen wurde der Thee eingenommen, nach Rückkehr unter Führung des Herrn Kirchenrat Büschelberger Besichtigung unserer alten Dorfkirche. Die Rückfahrt erfolgte gegen 6 Uhr.

Prinzessin Ingeborg trägt einen Namen, bei dem wir vielleicht nicht an die Frühjahrsreise zu denken haben. Es liegt vielmehr nahe, in Erinnerung zu bringen, daß Ingeborg von Holstein die Gemahlin Graf Konrads I. war, des Ahnherrn unserer jungen Herzogin, der im Jahre 1345 der Stadt Oldenburg den Freibrief und das hiesige Recht verlieh. Eine andere Gräfin Ingeborg von Oldenburg lebte später; sie starb im Jahre 1431.

Fürstin Anna Luise und Prinzess Thekla von Schwarzburg-Rudolstadt reisen heute wieder ab.

Die Kammerfräulein Luise Schürmad, die rühmlichst bekannte Tochter des hiesigen Konzertmeisters Schürmad, weilt augenblicklich hier bei ihrem Vater. Sie ist in Weimar sehr beliebt geworden und geht damit um, die anstrengende berufliche Ausübung ihres Künstlerturns einzuschränken. Unsere Landsmännin würde den Wunsch vieler Oldenburger erfüllen, wenn sie uns Gelegenheit gäbe, sie nach vielen Jahren Pause wieder einmal zu hören, vielleich in einem eigenen Konzert.

Unstau-Adolf-Frauenverein. Der Vorstand schreibt uns: Die Mitglieder werden hier nochmals auf das Landes-Gesang-Adolf-Fest aufmerksam gemacht, das am Donnerstag, den 29. August, in Zwischfahnen stattfindet. Wer die Anregung faunt, die christliche Feste uns bringen, wird es gewiß nicht veräumen, sich an demselben zu beteiligen. Sowohl der Vor- als Nachmittags wird Interessantes bringen, und die nicht mit Vorträgen ausgefüllten Stunden werden im Verein mit Gedächtnis und Freuden der gerade in jetziger Zeit so überaus wichtigen Gesang-Adolf-Feste rasch vergehen. Anlässlich an Bekannte ist jeberfalls zu erwarten. Wer zum Wirttagessen bleiben will, hat sich tags vorher beim Kirchenrat Büschelberger in Zwischfahnen zu melden. Für den Morgen ist der Zug 820 Uhr zu benutzen, zum Zurückfahren 5.59 oder 9.08 Uhr.

Das Pflanzen der Lebensbäume auf die Gräber der im letzten Jahre zur großen Armee abberufenen Krieger, welches beabsichtigt auf ein Vermächtnis der hochseligen Großherzogin zurückzuführen ist, wird durch die hiesigen Kriegervereine Sonntag, den 1. September, vorgenommen. Die Mitglieder des Kampfgesangvereins versammelten sich zu diesem Zwecke bereits vor 8 Uhr früh bei der Kapelle auf dem St. Getrudendankhof. Die Angehörigen der Verstorbenen haben zu der Feier eine Einladung erhalten. Bevor der eigentliche Akt des Pflanzens vor sich geht, findet in der Kapelle eine Andacht statt, bei welcher der Herr Pastor Willens die Predigt in Gegenwart der Angehörigen der Verstorbenen und der Kameraden des Kampfgesangvereins halten wird. Der Gesangverein „Kameradschaft“ nimmt ebenfalls an der Feier teil, insbesondere wird er vor und nach dem Gottesdienste geistliche Lieder zum Vortrag bringen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier geben sich die Teilnehmer nach den Gräbern der Verstorbenen, um die Einpflanzung der aus der Großherzoglichen Gärtnerei gelieferten Bäumchen vorzunehmen. Auch hierbei wird Herr Pastor Willens eine kurze Ansprache um Andenken an die Dahingeschiedenen halten. Vom St. Getrudendankhof geben sich die Kampfgesangvereins-Mitglieder zum neuen Dankhof bei dem Ziegelhof, um auf die Gräber der dort ruhenden Kameraden in Gegenwart der Angehörigen der letzten Lebensbäume einzupflanzen. Herr Pastor Willens hält auch hier eine Andacht ab.

R. Kirchliche Nachrichten. Am 15. August d. J. ist der Herr Dr. v. Argmann durch Geh. Oberkirchenrat Hamsauer unter Aufsicht der Herr Dr. Harns in Wuppel und Wöbden in Waddewarden in das Pfarramt zu Patens eingekührt worden. — Bei der Pfarrwahl, die am 25. August d. J. in Bardewisch unter Leitung des Geh. Oberkirchenrats sämtlich auf den Balanzprediger Lucken in Geverfen gefallen. Die Zahl der Stimmberechtigten war 148.

Die Regimentsbesichtigungen der auf dem Truppenübungsplatz in Münster stehenden Infanterie-Regiment Nr. 37, Freibrigade (oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91 und Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (sostriessches) Nr. 75) findet am 29. August statt. Die Besichtigung nimmt der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, ab, der in Begleitung seines Adjutanten, Major Friedrich von Reckmann, am 28. August nachmittags in Münster eintrifft und in der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Wohnung nehmen wird. Mit dem genannten Vorgesetzten trifft auch der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant von Rosenbergs-Grauzgnasli, in Münster ein und moht der Besichtigung mit dem bereits in Münster anwesenden Generalmajor von Sperling, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, bei.

hr. Besichtigung. Der Rentner S. Bachus zu Osterburg verkaufte seine zu Geverfen an der Wüchstraße belogene Wohnung mit Antritt zum 1. Mai 1902 an den Eisenbahngespätkräger Karl Töpfer in Geverfen. Dem Verkauften nach beträgt die Kaufsumme 6500 M. — Die Erben des weil. Hartmann zu Osterburg verkaufen ihre daselbst an der Glopennburgerstraße belogene Bestimmung für

einen ansehnlichen Preis an Herrn Götlicher jun. daselbst. Der Antritt erfolgt am 1. Nov. d. J.

st. Warnung vor Giftpflanzen. Zu dieser Jahreszeit werden verschiedene Giftpflanzen den Kindern leicht zugänglich. Vor allem ist die schwarze Nachtschatten, der alljährlich seine Opfer fordert, weil die Kinder die schwarzen Beeren leicht für etwas Süßes halten. Ein kleines Kind des Herrn P. in Zelmhorst hatte vor einigen Tagen Nachtschattentrieben gegessen. Eine herbeigekommene Schwester brachte das Kind durch reichlichen Milchgenuss zum Erbrechen; als so die Ursache der Krankheit geklärt war, trat Besserung ein.

Der Oldenburger Radfahrer-Verein von 1884 machte am Sonntag vor Bahn einen Ausflug nach Dahn. Im „Dahner Hof“ vergnügte sich die Gesellschaft bei Spiel und Tanz, und erst mit dem letzten, 10.41 Uhr ab Dahn fahrenden Zuge wurde die Rückreise angetreten.

Radrennen. Das diesjährige Herbst-Rennen auf der Rennbahn zu Oldenburg-Dammerode, das letzte öffentliche Rennen der diesjährigen Jahreszeit, findet Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr, statt. Da der hiesigen Rennbahn seitens des Verbandes Deutscher Radrennbahnen das Ausfahren der Meisterschaft über 1000 Meter für Nordwestdeutschland übertragen ist und diese Meisterschaft am 8. September zum Austrag kommen wird, so werden wir Gelegenheit haben, die ersten Fahrer um diesen Ehrentitel kämpfen zu sehen. Ferner werden gerade durch die Meisterschaft die hiesigen Gegner Leopolds, des Verteidigers des von dem Großherzog und der Frau Großherzogin gestifteten Ehren-Wanderpreises, nach Oldenburg kommen, und dadurch wird auch dieses Rennen das höchste Interesse gewinnen. Durch die Einreichung eines Prämiensfahrens, in welchem dem ersten einer jeden Runde eine Extrarunde ausgesetzt wird, dürfte im Programm eine weitere Anziehungskraft für die Besucher der Rennen geboten werden.

Zunahme des Turnvereins „Jahn“. Vom schönsten Wetter begünstigt machte der Turnverein „Jahn“ am letzten Sonntag seine amstägige Sommerrundfahrt. Derselbe ging unter großer Beteiligung vor sich. Nachdem der Eisenbahnbahnhof die Turner bis zum Liefen befördert hatte, ging es in rüstigem Marsche und munterem Rittchen auf die Altramer Berge, von wo aus sich die Gegend in Westen und Südwesten dem Blick herrlich erschließt. Man muß gesehen, das schon gelegene Altramer ist ein lauchiger Ort, der auf seinen Anhöhen reizende Ausflüchten in und über das Huntefeld bietet. Von Altramer marschierten die Turner nach Kirchhahn, in dem pünktlich um 1 Uhr die wohl vorbereitete Mittagstafel ihrer harte. Die lebenskräftigen und freundlichen Turner hatten's gefestigt sich danach zu den Turnfahrten, und nun setzte eine rege geistliche Unterhaltung ein, in der heiterer und erfrischer Turnerspruch die Herzen hob. Der letzte Teil der Turnfahrt bewegte sich über den Hatter Esch, auf dem man sich an einigen Stellen einer köstlichen Rundsicht erfreut, nach Sandhahn und dem wegen seiner Waldweisen so anziehenden Varnesföhrlöcher. Hier wurde in der Jagdhütte noch eine Stärkung eingenommen, und dann ging es über die Denzberge nach dem Sandtrug, von wo aus die Eisenbahn die Turnfahrer den heimischen Penaten wieder zuführt.

Die Protokolle des letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer und der Sonderauschüsse veröffentlichen wir in diesen Tagen.

Eine unbekante Leiche, die man heute früh in das Peter Friedrich Ludwig-Hospital schaffte, wurde letzte Nacht auf dem Gleise der Leerer Bahnstrecke gefunden. Die Eisenbahndirektion schreibt uns darüber: In der verflochtenen Nacht gegen 12 Uhr fand der in dem Wärrerhause am Philosophenwege wohnende Weichenwärter auf seinem Wege vom Bahnhof nach Hause an dem Gleise nach Beer mittlen zwischen den Liebergängen der Auguststraße und des Philosophenweges die schon eraltete, ziemlich stark verwestete Leiche eines etwa 30 bis 35 Jahre alten Mannes. Nach den nachträglich an der Maschine des 9 Uhr 8 Min. hier von Leer eintristenden Zuges 29 festgestellten Wulstspuren hat der Unfall bei diesen Zuge stattgefunden. Weder das Lokomotivpersonal dieses Zuges, noch dasjenige der Züge 109 und 6827, welche die Unfallstelle nachher passierten, haben einen menschlichen Körper auf dem Gleise bemerkt. Die Persönlichkeit des Gestörten konnte nicht ermittelt werden; die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Ein Unfall passierte gestern einem Maurerlehrling des Herrn Maurermeisters Döhler hiersebst. Der Lehrling wollte mit einem scharfen Maurerkammer einen Stein behauen; hierbei schlug er sich ein großes Stück vom Daumen der linken Hand. Der Verlegte wurde vom Arzt verbunden.

Der Gesangverein „Germania“ machte Sonntag bei herrlichem Wetter und unter zahlreicher Beteiligung eine Tour nach Hude und dem Hasbruch. In Hude wurde ausgegüht und nach einer kurzen Rast bei Wachtendorf der ca. 6 Kilometer weite Weg nach dem Hasbruch angetreten. Mit Gesang ging es bis nach Bieledt, und hier wurde ein halbtägiger Aufenthalt gemacht. Hier schloß sich dem Verein ein interessanter und lebenswürdiger Führer an, welcher bald im Verein unter den Namen „der Hamburger“ oder „Heimerich“ bekannt war. Von hier aus ging es nun unter Heimerich's Leitung im stotzen Marschtempo dem Hasbruch und der Jagdhütte zu. Für die nötige Unterhaltung durch Gesangs-Vorträge und gmnastische Übungen hatte Heimerich bestens gesorgt. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde der Rückmarsch nach Hude angetreten, wo man sich bei Wachtendorf bis zur Abfahrt des Zuges beim Tanz amüsierete. Diese interessante Tour und der lebenswürdige Heimerich werden allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben.

Donnerschwe, 26. Aug. Der Klub „Erika“ hiersebst, welcher vor etwa einem Jahre gegründet wurde, hält Sonntag, den 1. September, sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Ball etc., im „Roten Hause“ ab, und dieses fest verpflichtet wie die bisherigen recht schön zu werden. Der Klub wird alles aufbieten, um den Besuchern des „Roten Hauses“ einen vergnügten, genußreichen Abend zu bereiten. Zudem ist der Saal aus das prachtvollste neu dekoriert worden, und das ganze Establishment wird herrschaftlich erleuchtet sein.

Geverfen, 27. Aug. In der auf Freitag, den 6. September, nachmittags in Hols'se Wirtshaus hier, abraumten Gemeinderatsungung stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Neuwahl der Bezirksvorsteher, 2. Neuwahl der Armenwäter, 3. Neuwahl der Bedienungsmannschaften bei den Spritzen, 4. Verschiedenes.

Geverfen, 26. Aug. Der hiesige Schützenverein beteiligte sich am gestrigen Schützenfest zu Gdewech mit ca. 40 Schützen, welche mit ca. 15 Wagen unter Witnahme ihrer Namen um 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal (D. Hofe) abhuhren.

Man langte um 3 Uhr in Odewecht an, vom dortigen Verein herzlich begrüßt. Nach einigen gemächlichen Stunden wurde gegen Mitternacht in sehr animierter Stimmung der Rückweg angetreten.

**r. Ofternburg, 27. Aug.** Am heutigen Abend versammelten sich die beiden Ofternburger Kriegervereine in Reußes Gasthaus zwecks eingehender Beratung über den am 1. September im „Schützenhof zur Wundenburg“ abzuhaltenden gemeinschaftlichen Kommerz im Hinblick auf das in jeder Hinsicht gut verlaufene diesjährige Bundeskriegerverein am hiesigen Orte. Zu dem Abend wurden auch der Turn- und Schützenverein eingeladen erhalten als Anerkennung für die bereitwillige Unterstützung, die sie den festgebenden Vereinen der Zeit zuteil werden ließen.

**r. Wahnbeck, 26. Aug.** Ein lieblicher Aufenthalt ist der Gemarkung mit seinem schönen Garten. Wenn man 20 Minuten weiter geht als Esborn, so ist man da. Der Weg dorthin ist höchst interessant, und der Wirt, Herr Sander, bietet alles auf, um es seinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen. Speisen und Getränke sind auch gut. Somit kann man das Lokal mit gutem Gewissen empfehlen.

**z. Wischenau, 26. Aug.** Am Donnerstag, den 29. August (nicht am Mittwoch, wie früher beabsichtigt), wird hier das Jahresfest des Gustav Adolf-Hauptvereins Oldenburg gefeiert. Nach dem Festplan geht die Feier in folgender Weise vor sich: Vormittags um 9 1/2 Uhr Festgottesdienst, die Festpredigt hält Pastor Gustav Freyssen aus Demme in Holsen, bekannt als tüchtiger Redner und Schriftsteller, z. B. Verfasser des Romans „Die Landgräfin“ und „Die drei Gezeiten“, ferner Herausgeber der „Dorfpredigten“. Um 11 1/2 Uhr Generalversammlung in Reußes Hotel, um 1 Uhr daselbst Festessen, Gedeb 2 Mt. Anmeldungen an Meyer oder Richteramt Wischenau. Nachmittags gegen 4 Uhr Nachfeier in Reußes Garten, bei ungenügender Witterung im Saal. Anschauen halten Parzer Vohs-Stollmann und Willens-Oldenburg, das Schlusswort spricht Kirchenrat Wischenau. Man hofft auf angenehme Verhältnisse. — Die Wasserjagd auf dem zwischenher See ist an eine Gruppe von 10 Teilhabern auf 5 Jahre für eine jährliche Pacht von zusammen 30 Mt. verpachtet worden. Die Pächter sind sämtlich Eigentümer von Grundstücken am See. — Zum Frühjahr will der neue Besitzer von Wischenau „Grüem Hof“ das Haus, um mehr Platz für Kurgäste zu haben, um ein Stadtwerk errichten lassen.

**z. Wischenau, 26. Aug.** Eine wundervolle Blütenpracht ist jetzt im Garten des „Schützenhofs“ entfaltet, die leuchtenden Farben des Hochsommers gemischt mit den ersten Vorläufern der Herbstflora. Immer mehr blüht zieht der sorgfältig gepflegte Garten an sich. Nächsten Sonntag veranstaltet der Inhaber, G. Bruns, ein Gartenkonzert bei feinem Eintritt. Abends giebt es wieder eine Beleuchtung des Gartens, in der Art wie neulich, dazu ein Feuerwerk. Am darauffolgenden Sonntag wird auf den Schützenhöfen ein Pönnchenfest abgehalten, die Karten werden „verdeckt“ abgeholt.

**z. Wischenau, 26. Aug.** Der veredelte erste Tag unseres Schützenfestes war von herrlichem Wetter begünstigt. Der Besuch des Festes war deshalb ein sehr zahlreicher, es werden wohl etwa 3000 Personen amnestig gewesen sein. Auswärtige Schützen waren erschienen von den Vereinen Eversten, Ofternburg und Wersfede, recht zahlreich mit Fahne und Georsten vertreten. Die Schießresultate auf der Gelbbohrerwiese und Festhandwiese liefen recht gute Resultate ergibt. Zum morgigen zweiten Festtage sind Schützen der Vereine Oldenburg und Wersfede angemeldet, der Verein Oldenburg mit 25 bis 30 Mann erscheinen. Als eine zu diesem feste eingetragene Neugierig ist zu erwähnen, daß jedem Schützenbruder von der Wirt frühmorgens ein Stübchen gebracht wurde, wodurch im Orte bereits frühzeitig die Festimmung nachgerufen wurde.

**z. Wischenau, 25. Aug.** Der Gesangverein Concordia hierseits gab gestern im Saale des Herrn Bienten (Stadtwirt) ein Freizeitspiel, welches um ca. 5 Uhr seinen Anfang nahm und bis etwa 8 Uhr währte. Neben den Gesangvorträgen, welche unter der Leitung des Dirigenten Herrn Böbling in schöner und edler Weise wiedergegeben wurden, kamen auch Solovorträge, von berühmten Kräften zum Besten gegeben, zu Gehör. Der Besuch des Konzertes war ein äußerst reger, und die schönen Stunden werden den Besuchern noch recht lange in der Erinnerung sein.

**r. Gröbenbüchen, 26. Aug.** Unser Bahnhofsgelände wird durch einen hübschen Anbau eine schon längst wünschenswert gewesene Vergrößerung erfahren. Ein neues Nebengebäude ist bereits fertiggestellt.

**(f) Küsterfeld, 26. Aug.** In verfloßener Nacht haben Hund vier zu Neugrodenbach auf der Wiese grasende wertvolle Milchschafe total zerissen. Es wäre zu wünschen, wenn die Besitzer dieser nach Blut leuchtenden Hunde hastpflichtig gemacht werden könnten.

**(f) Schaar, 26. Aug.** Unser diesjähriger Schaarmarkt zeigte wieder seine gewohnte Anziehungskraft. Neben 2 Karussellen hatten sich zahlreiche Buden eingestellt. Der Besuch war so flott, daß der Festplatz nicht genügenden Platz hatte, daß alle Besucher dieser früher noch bedeutenderen Messe ihr Vermögen konnten.

**a. Jever, 25. Aug.** Die Radfahrervereine „Wanderlust“, „Wilhelmshaven“ und „Nordstrand“ Jever veranstalteten heute auf der Strecke Schützenhof-Wischenau ein 30 Kilometer-Wettfahren. Als Erster ging Springer-Wilhelmshaven mit 55 Minuten durchs Ziel, dann folgten Gills-Hedemühle mit 55 Min. 1 S., Küster-Wilhelmshaven mit 55 Min. 2 S. und Böfers-Burhave mit 56 Min. Die Sieger erhielten Wertgegenstände, sowie jeder einen Gedenkranz. Nach dem Rennen fand im Schützenhofgarten Koncert und Ball statt.

**Aus benachbarten Gebieten.**

**• Cösnabrück, 26. Aug.** In der ersten geschlossenen Versammlung des 48. Katholikentages, die heute vormittag 10 Uhr begann, wurde zum Präsidenten der General-

versammlung Reichstags- und Landtagsabgeordneter Justizrat Trimborn-Röln, zum ersten Vizepräsidenten Herr. von Thünefeld-Augsburg, zum zweiten Vizepräsidenten Konful Edgar Nolting-Damburg gewählt. — Im Antrage des Papstes Leo XIII. hat Kardinal Rampolla ein Telegramm in lateinischer Sprache gefandt, das in deutscher Uebersetzung ungefähr lautet: „Dem heutigen Kongreß der Katholiken Deutschlands spricht Ge. Heiligkeit der Papp die innigsten Glückwünsche aus, indem er aus den Ergebnissen der früheren Versammlungen frohen Geredes die großen Erfolge der gegenwärtigen vorausahnt. Auf das Gottes Bestehen nicht schle und Eure Verhandlungen glücklich verlaufen, übersendet er Euch den apostolischen Segen aus der ganzen Fülle seines väterlichen Herzens.“ — Die Versammlung sandte zwei Begrüßungstelegramme an den Papp und an den Kaiser. Das Begrüßungstelegramm an den Papp, in lateinischer Sprache abgefaßt, lautet in deutscher Uebersetzung: „Bon Cösnabrück aus, wo vor 11 Jahrhunderten der erste Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation einen Bischofsstuhl errichtete, erbittet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den apostolischen Segen als Unterpfand seiner väterlichen Liebe, als Erinnerung in den Stimmten des neuen Jahrhunderts seufzstehen zu Christus, seiner heiligen Kirche und ihrem Oberhaupt auf Erden.“ — Das Begrüßungstelegramm an den Kaiser lautet: „Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät spricht die in der alten Sachsenstadt Cösnabrück tagende Versammlung der Katholiken Deutschlands ihre ehrerbietigste und innigste Teilnahme an dem Hinscheiden der Kaiserin-Mutter Eurer Majestät aus und verbindet in altgewohnter Weise den Ausdruck ehrfurchtsvollster Guldigung und das Gebödnis deutscher Treue.“ — Darauf begann die Beratung der Anträge. Abg. Bachem-Röln begründete den ersten Antrag auf Wiederherstellung der territorialen Unabhängigkeit des Papstes. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erhebt nach wie vor Einspruch gegen die Lage des heiligen Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870, welche für die Katholiken der ganzen Welt, wie für die Person des heiligen Vaters wahrhaft unerträglich ist. Sie erklärt ihre volle und rüchaltlose Zustimmung zu den von unserem glorieich regierenden Papst Leo XIII. in seinem Rundschreiben vom 5. August 1898 an die Bischöfe, die Geistlichen und das Volk Italiens gerichteten Worte: „Die italienischen Katholiken, eben weil sie Katholiken sind, können nicht das Verlangen aufgeben, daß ihrem höchsten Oberhaupt die notwendige Unabhängigkeit und die wahre und wirkliche Freiheit ganz und voll wiedergegeben werde, welche die unerlässliche Bedingung von Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Sie erkennen in der Erfüllung und der Aufgabe des Papsttums einen besonders wichtigen Faktor zur Sicherung des Friedens unter den christlichen Völkern, und hält den heiligen Stuhl in erster Linie für geeignet, als Schiedsrichter bei den Interessenstreit der Völker und Staaten zu wirken, wie es derselbe im Laufe der Weltgeschichte so oft erfolgreich gethan hat.“

In weiteren wurde beschloffen: „Die Generalversammlung empfiehlt allen Katholiken die Weisheit des Peterspennig“. Begründung: „Die fortdauernde Notlage des heiligen Stuhles.“ — Ferner gelangte ein Beschluß zur Annahme, in dem der Afrika-Verein deutscher Katholiken zu reger Unterstützung und Förderung empfohlen wird. Ein weiterer angenommener Antrag empfiehlt die möglichste Unterstützung und Förderung des Donizatus-Vereins. Auf Antrag des Abg. Cahnshj (Limburg a. L.) Präsident des St. Raphael-Vereins wurde beschloffen: „Die Generalversammlung empfiehlt allen deutschen Katholiken den Beitritt zum St. Raphael-Verein.“ Endlich wurde noch die Gründung von Vereinen katholischer Männer nach dem Muster des Windthorst-Bundes-Essen empfohlen, und danach die Versammlung geschlossen.

Die erste öffentliche Generalversammlung eröffnete um 5 Uhr Justizrat Dr. Trimborn mit einer glänzenden und begeisterten Rede in Gegenwart der im geistlichen Ernt erdienenen Bischöfe. Von diesen waren anwesend: Der Bischof der Diözese Cösnabrück, Dr. Vohs, und die Bischöfe der norddeutschen Mission, von Gnd und Dr. Ritter. Der Präsident, Justizrat Trimborn, bemerkte: Ihre tagen im Geiste der Unterordnung unter unsere heilige Kirche, wir tagen aber auch im Geiste des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit. Wir sind mit inniger Liebe zum Vaterlande erfüllt, und in ihr lassen wir uns von niemand überretzen. Wir haben nur den einen Wunsch, daß der katholische Volkstheil die ihm zukommende Mitarbeit zum Wohle des Volkes auf allen Gebieten leisten könne und leisten möge. Wir tagen im Geiste der Liebe gegen den Nächsten. Das schließt in sich die Achtung vor den Andersgesehenen. Wir sind uns klar darüber, daß neben der Herstellung des sozialen Friedens nichts wichtiger ist, als die Erhaltung des konfessionellen Friedens. Es droht aber trotzdem ein neuer Kulturkampf, wenn auch nicht ein amtlicher; aber eine Agitation ist vorhanden, in der Art, wie die „Los von Rom“-Bewegung. Zum Schluß begrüßte der Redner die erschienenen Bischöfe (lebhafter, minutenlang anhaltender Beifall) und drückte den Rednern den Dank der Versammlung aus. Bischof Dr. Vohs erbot der Versammlung seinen Gruß und ertheilte ihr den bischöflichen Segen. Darauf hielt Dr. Borck die Gebetsrede auf Ludwig Windthorst. Dr. Borck beschäftigte sich in längerer Ausführung mit der Geschichte des Kulturkampfes. Vieles daraus dürfte man verzeihen, nichts baraus dürfte man verzeihen. Auch von Windthorst dürfte man sagen, was kürzlich der Reichskanzler bei der Enthüllung des Bismard-Denkmals gesagt habe: „Der hat ich von kurzer Dauer, unvergänglich jedoch der Ruhm!“ Redner schloß unter lebhaftem Beifall und mit von Bewegung erregter Stimme. Darauf sprach Prälat Baumgarten

über die Missionen im Auslande und Reichstagsabgeordneter Dr. Bachem über die moderne Zeit in Handel, Industrie und Technik.

**• Schwirin, 26. Aug.** Der Großherzog ernannte an Stelle des verstorbenen Präsidenten des Staatsministeriums v. Bülow den Grafen Bassow-Wriston zum Präsidenten des Staatsministeriums und zum Minister des Auswärtigen und des Innern.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Edele von Publikum hierher nicht überlassen, die Redaktionen zum Publikum gegenüber ihre Verantwortung.)

**Beleuchtung in Eversten.**

Bei verschiedenen Einwohnern der Gemeinde Eversten herrscht eine arge Verstimung darüber, daß der Vorstehende einem Teilnehmer der am vorigen Freitag stattgefundenen Versammlung, in welcher über die Bildung einer Beleuchtungs-gesellschaft verhandelt wurde, das Wort entzog mit der Begründung, der betreffende wohne noch nicht drei Jahre in der Gemeinde und sei deshalb nicht stimmberechtigt. Es wäre doch wohl zu beweisen, ob in solchem Falle eine derartige gesetzliche Maßregel in Anwendung gebracht werden kann, denn in einer öffentlichen Volksversammlung hat jeder eine beratende Stimme, wenn er auch nicht an der Abstimmung teilnehmen kann. Es hat auch eigentümlich bedünkt, daß der Vorstehende einem zweiten Redner das Wort erteilte, welcher ebenfalls noch nicht drei Jahre in der Gemeinde anwesig ist, trotzdem von verschiedenen Seiten auf diese That-sache hingewiesen wurde. Es wäre sehr erwünscht, daß der Vorstehende sich über sein Verhalten rechtfertigt. Vielleicht nennt er die betreffenden Gesetze Paragrafen, welche eine solche Bestimmung enthalten.

Mehrere Einwohner.

**Letzte Depeschen.**

**\* London, 27. Aug.** Lord Ritchener meldet aus Pretoria: Seit dem 19. August sind 32 Buren gefallen, 24 wurden verwundet, 139 wurden gefangen genommen und 185 ergaben sich. Ferner wurden 245 Wagen, 286 Pferde und 6650 Stück Vieh erbeutet. General Bloods Kolonne erreichte von Norden her, ohne auf Widerstand zu stoßen, Mittelburg. Die Obersten Allenby und Kellowich sind noch damit beschäftigt, die Distrikte nördlich der Magaliesberge zu säubern; hier ergaben sich die meisten Buren, darunter ein Gutsel Krügers. Die unter dem Befehl des General Knox stehenden Truppen beunruhigen fortwährend die wüsten Thobandus und dem Oranjesstuf stehenden Mannschaften Krügers. Die Australischen verbürgen sich vor unsrer Truppen und weichen ihnen aus. General Brattons Kolonne drängt Sheperts Kommando nordwärts. Nach der Reklustifte am 19. d. M. wurden bei Uniondale 10 Fußaren gefangen genommen, die bisher noch nicht freigelassen worden sind. Bei Haanemeerkop, in der Nähe von Fauremitch, wurden am 24. August 4 Reguläre getötet und 8 verwundet.

**\* Newyork, 25. August.** (Dignalmtelegrogramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen	Newyork		Chicago		
	25.	24.	25.	24.	
Loos	76 1/2	77 1/2	—	—	
August	—	—	—	—	
September	75 1/2	76 1/2	69 1/2	70 1/2	
Oktober	75 1/2	76 1/2	70	70 1/2	
November	—	—	—	—	
Dezember	77	78	71 1/2	72 1/2	
Mai	80 1/2	81 1/2	—	—	
Mais		Newyork		Chicago	
		25.	24.	25.	24.
August	—	—	—	—	—
September	—	59 1/2	60 1/2	53 1/2	55
Oktober	—	—	—	54	55 1/2
Dezember	—	60	61 1/2	55 1/2	57 1/2
Mai	—	61 1/2	62 1/2	—	—

Tendenzen: Newyork Weizen. Der Markt eröffnete stetig, Schluß schwach. Wibile Supply 26 007 000 Bushels. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais. Bei williger Tendenz Schluß schwach. Wibile Supply 12 205 000 Bushels. Chicago Mais. Niedriakt. Schluß schwach.

**Schiffsbewegungen.**

**Schiffverkehr auf der Hunte.**

Angekommen in Oldenburg:  
24. August: Segelschiff „Eijje“, Peters, aus War-fel, leer von Huntebrück. Bodschiff „Brate 3“, Wäinjes, aus Brate, mit 240 Tonnen Holz von Brate. Dasselbe legte in den Kanal. Segelschiff „Pauline“, Grothe, aus Hedderwarderfel, leer von Hedderwarderfel, um Stückgut nach Hedderwarderfel zu laden.  
25. August: Leichter „Tertia“, Hauschild, aus Ham-burg, mit 140 Tonnen Stückgutern von Hamburg.  
26. August: Segelschiff „Friedrich“, Pundt, aus Oldenburg, mit 58 Tonnen Holz von Bremerhaven. Dasselbe legte in den Kanal. Dampfer „O. H. See“, Schoon, aus Oldenburg, leer von Brate, um bei der Glashütte Flächen nach England zu laden. Bodschiff „Bremen 38“, Brod-mann, aus Bremen, mit 190 Tonnen Pflastersteinen von Karlsruhen in Hessen. Ferner drei Schuten mit Loh-streu von Moselstehn.  
Abgegangen von Oldenburg:  
25. August: Leichter „Quarta“, Heitmann, aus Hamburg, mit 45 Tonnen Flächen und Stückgut nach Hamburg.  
26. August: Segelschiff „Johanna Elisabeth“, Groenewold, aus Delfzn, leer nach Bremerhaven. Segel-schiff „Minn a“, Willers, aus Oldenburg, leer nach Brate. Segelschiff „Eijje“, Peters, aus Warfel, mit 30 Tonnen Wusch nach Huntebrück.

**Anzeigen.**  
Wegzugs halber auf sofort billig zu verkaufen: 1 Küchenschrank, 1 emth. Kleiderkasten, 1 gut erhaltene Singer-Nähmaschine, Tische, Stühle, 1 Waschtasse und sonst. Kleinigkeiten. Schifferstraße 8.

**Gemeindefache.**  
Ofternburg. Die diesjährige Einkommenserolle liegt vom 27. August bis 9. September d. Js. zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Hause des Unterzeichneten aus.  
Der Gem.-Vors. Dahlmann.

**Immobilverkauf**  
Brinfigerfelde,  
besiehend aus plm. 8,47,57 ha Garten, Acker, Wiesen- und Weidelandereien (samt sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen), und guten Gebäuden, öffentlich meistbietend mit baldmög- lichstem Antritt verkaufen zu lassen,  
und findet hierzu 2. Verkaufstermin am  
**Sonnabend, den 7. Septbr. d. J., nachm. 6 Uhr, in Neuhaus' Wirtshaus in Littel statt, wozu Käufer einladet**  
W. Glotzstein, Aukt.

**Brinfigerfelde,**  
besiehend aus plm. 8,47,57 ha Garten, Acker, Wiesen- und Weidelandereien (samt sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen), und guten Gebäuden, öffentlich meistbietend mit baldmög- lichstem Antritt verkaufen zu lassen,  
und findet hierzu 2. Verkaufstermin am  
**Sonnabend, den 7. Septbr. d. J., nachm. 6 Uhr, in Neuhaus' Wirtshaus in Littel statt, wozu Käufer einladet**  
W. Glotzstein, Aukt.

# 1800-2000 Paar Pantoffel

verkaufe  
zu und unter Einkaufspreis:

- Plüschpantoffel** mit ppa. Ledersohle: Herren Nr. 18/22 1,20 Mark, Damen Nr. 13/17 0,95 Mark.
- Plüschpantoffel** mit Ledersohle: Herren Nr. 18/22 1,00 Mark, Damen Nr. 13/17 0,80 Mark.
- Cordpantoffel** mit Filz und Spaltsohle: Herren Nr. 18/22 0,55 Mark, Damen Nr. 13/17 0,50 Mark.
- Cordpantoffel** mit Filzsohle und Fled: Herren Nr. 18/22 0,50 Mark, Damen Nr. 13/17 0,40 Mark.
- Cordpantoffel** mit Filzsohlen: Kinder u. Mädchen 0,25 Mark.
- Jute-Pantoffel** mit Filzsohlen: Herren Nr. 18/22 0,35 Mark, Damen Nr. 13/17 0,25 Mark.
- Lederpantoffel:** Herren Nr. 18/22 2,00 Mark, Damen Nr. 15/17 1,50 Mark.
- Plüschpantoffel:** Kinder, mit ppa. Lederf., 0,60 Mark, Mädchen 0,75 Mark.

Leicht beschädigte Pantoffel für Herren, Damen und Kinder  
à Paar 20 Pfg.

## Julius Rösser, Oldenburg,

Nchtern- u. Ritterstr. Ecke.

**Wiefelstede.**  
Fertige  
Herren- und  
Knaben-Anzüge,  
Hosen,  
Jackets, Westen  
u. f. w.,  
liefern unter Garantie des  
Guthens billigst.  
Anfertigung nach Maß  
ohne Erhöhung des Preises.  
**J. H. Grashorn.**

**Zall-Äpfel**  
sowie  
gute gepflückte  
Einnahbirnen  
kaufen  
**Hohorst & Co.,**  
Konfekt-Fabrik,  
Zwischenahn.  
Eine neue Sendung süßer  
**Äpfelzinen**  
und ausländischer Weintrauben traf  
ein.  
Frische Cocosnüsse mit Milch  
empf.  
D. G. Lampe.  
Braumschweiger und Groninger  
**Honigtuchen**  
in feinsten frischer Ware empf.  
D. G. Lampe.  
**Edamer Käse,**  
Schweizerkäse und holländischen  
Hahmkäse feinsten Qualität empf.  
D. G. Lampe.

**Großer  
Sommer- Ausverkauf.  
Emaill- Warenhaus.**  
**Emil Huhold, Langestraße 19.**

Um gründlich mit einem grossen Posten  
ausrangierter Emaillwaren auf-  
zuräumen, gebe ich solche von heute, so lange der  
Vorrat reicht, zu ganz besonders billigen Preisen ab.

Es sind dieses namentlich:  
Farbige und bunte Eimer, Kaffeekannen, Theekannen, Wasserkessel,  
Koch- und Milchöpfe, Wasserkannen, Durchschläge, tiefe und flache  
Schüsseln, Spülkannen, Essenträger, Kaffeefläschen, Nachtgeschirre,  
Schöpf- und Schaumlöffel, Suppenterrinen, Teller, Tassen, Spülbecken,  
Ealy- und Wehlöffel, Fettlöfleiche (für Schöpf-, Schaum- und  
Saucenlöffel), Hand-Seife-Soda-Garnituren.

**Besonders auffallend billig:**  
Toiletten-Eimer, Waschgarnituren in allen Farben u. Größen, billige  
Waschtische u. c.

**Ebenso gebe zu Ausnahmepreisen ab:**  
Ausrangierte Haus- und Küchengeräte, darunter Kaffees- und Zucke-  
böden, Messer- und Gabelkörbe, Tischmesser und Gabeln, Vöfel, Wirt-  
schaftswaagen, Kaffeemühlen, Puddingpfannen, Sprungpfannen, Röst-  
maschinen, Petroleummaschinen, Spirituskocher u. dergl. m.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.  
**L. und größtes Specialgeschäft im Groß- Oldenburg.**  
Verfand nach jedem Plaze.

**Photographisches Atelier**  
**Hugo Paulsen, Heiligengeiststraße 2.**  
Saubere Ausführung. Haltbarkeit garantiert.

**Gruppierung eine Ladung Steingut, weiß und bunt,**  
darunter 300 Waschgarnituren, fein dekoriert, zu außer-  
gewöhnlichen billigen Preisen von 1,75 Mt. an.  
Sämtliche Artikel im Preise  
billiger wie sonst.  
**Georg Stöver, Langestr. 75.**

Zu verkaufen  
**Landgut**

an der Gunte, schön gelegen, 140 ha  
groß, wovon 52 ha Acker- und Wiesen-  
landbereien in vorzüglicher Kultur, das  
übrige Laub- und Nadelholz. Jagd  
und Fischfang lohnend.  
Auskunft durch  
**E. Memmen, Auktionator.**

Geräucherte Aale empf.  
D. G. Lampe.

Getrogenes Gähzeug und Klebung  
wird gekauft. Kurwidstraße 7.

Billig zu verkaufen eine  
**Kolonialwaren-  
Einrichtung**  
mit 90 Schubfäßen.  
J. G. Kröger.

**Oldenburger**  
Stempelmarken, höhere Werte, kauft  
K. Lambrecht, Staustraße 18.

**Weine Accidenz-Druckerei**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Verng. Bohlen, Gaststr. 2.

**Herbst - Saison.**

In großer Auswahl  
trafen bereits ein:

# Kleider- Stoffe

in eleganten Beschäfen.

## Fertige Costumes

## Blousen-Röcke.

## Morgenröcke.

## Blousen

und  
**Zwischenröcke.**

Anfertigung  
von

## Costumes.

# S. Hahlo,

Hoflieferant.

**20 ha Moorland,**

belegen in Dorelbäse am Sprungweg,  
im ganzen oder geteilt.  
Näheres durch  
**G. Clausen.**

**Wiefelstede.**

Seeben traf die neue  
**Muster-  
kollektion von**

## Kleiderstoffen

ein und halte ich solche bei Bedarf  
bestens empfohlen.  
Selbige bietet die denkbar größte  
Auswahl in

## Herbst- und Winterkleidern

zu billigt gestellten Preisen.

# J. H. Grashorn.

Zu verkaufen ein zweiträd. Hand-  
wagen, gut erhalt., u. ein Tischler-  
leimofen. Kreuzstraße Nr. 9.

Zu verk. ein junger, nachsamer  
**Gaushund.** Heiligengeiststr. 11.

## General- Versammlung

### d. allgemeinen Krankentasse

(Familien-Krankentasse)  
am Freitag, den 30. August er.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
in Papes Restauration.  
Tagesordnung: Geschäftsbericht;  
Neuwahlen.

## Junggesellen-Klub Ohmstede.

Am Sonntag, den 1. September:  
**Ball**  
im Vereinslokal „Müggenkrug.“  
Hierzu laden ergebenst ein  
J. Müdebusch,  
Der Vorstand.

## Wetjens Etablissement, Nadorst.

Am Sonntag, den 1. Sept.:  
**Großes Hundewettrennen.**  
Anf. 4 Uhr. Entree 10 ¢.  
Zu zahlreichem Besuch ladet  
freundl. ein G. Ebbinghaus.  
NB. Die Bahn ist von Mittwoch  
mittag an zur Benutzung fertig.

## Brokhoff-Zwischenahn. Schützenhof.

Sonntag, den 1. September d. J.:  
**Großes  
Gartenkonzert.**  
Abends: Brillant-Feuerwerk und  
Illumination des Gartens.  
Um regen Zuspruch bittet  
G. Bruns.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster  
Teilnahme beim Tode meines lieben  
Mannes, des Hofmusikers Chr. Feld-  
mann, sage ich hiermit allen meinen  
tiefgefühlten Dank.  
Die trauernde Witwe.

## Familiennachrichten.

### Todes-Anzeigen.

Ipwege, 26. Aug. Gezeiten nach  
mittag 1 1/2 Uhr starb nach kurzer  
Krankheit unser kleiner Sohn  
**Diedrich**  
im Alter von 4 Monaten.  
**Diedrich Schwettmann**  
und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch,  
den 28. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf  
dem Donnereschweyer Kirchhof statt.

Sonntag abend um 7 Uhr starb  
nach langem schweren mit großer  
Eudie ertragenden Leiden unser lieber  
Sohn und Bruder **Emil Cordes**, im  
Alter von 21 Jahren u. 9 Monaten,  
welches mit tiefbetrübten Herzen zur  
Anzeige bringen

die trauernden Eltern und Kinder.  
**H. Cordes** und Frau.  
Die Beerdigung findet am Donner-  
stag, morgens um 9 Uhr, vom St. J.  
Ludwig-Hospital aus statt.

### Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Estine Noormann, Jüden,  
mit Johann Penning, Joga. Holte  
Wilken, Filsun, mit Heinrich Bede-  
horst, Blumenthal, Wessaline Weindes,  
Stapelmoor, mit Dodo D. Stromann,  
Marienchor, Elisabeth Probst, Olden-  
burg, mit Adolf Meyer, Westerbüde,  
Helene Sophie Brunten, Apen, mit  
Geurt Ralkhuß, Westerbüde.

Geborene: (Sohn) Oberamtsrichter  
Weinberg, Elisabeth, Franz Mengers,  
Weyen. Vermessungsinspekt. Stenken,  
Wilhelmshafen. Müller W. D. Schütte,  
Wittmund. Kaspar Geaalmann, Ver-  
— (Tochter) Gerh. Pahlmann, Ja-  
derberg.

Gestorben: Ww. Friederike Freese,  
geb. Apwisch, Großenmeer, 65 J.  
Laura Wallheimer, geb. Schwab,  
Oldenburg, 78 J. Proprietär H. G.  
Kud. Atens, 60 J. Ww. Zapp,  
Oldenburg, 84 J. G. Stender,  
Oldenburg, 81 J. Johann Güters,  
Schwarzbörme, 74 J. Anna Dor-  
mann, Nordenham. Ww. Gertrud  
Hakenwessel, geb. Wichmann, Lahrup,  
74 J. G. Werner, Bant, 54 J.  
Wilhelm Becker, Deppens, 28 J.  
Johann Michels, Wilhelmshaven,  
11 Mt. Hermann Taden, Deppens,  
11 Mt. Albrecht Gerries, Wilhelmshaven,  
11 Mt. Anna Margarethe  
Lühßen, geb. Pieper, Oldenbörme,  
Sophie Elisabeth Thiele, Herr. Jürgen  
Deuns, Nortmoor. Hermann Ber-  
chers, Helmhusen. Danna Quisman,  
Köln. Fräulein Anna Schulz, Brauk,  
92 J. Louise Wener, geb. Lippold,  
Brauk, 88 J. Wilhelm Strodtmann,  
Holtup, 8 Mt.

# 1. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. August 1901

## Zur Seminarfrage.

Oldenburg, 27. August.

Das preussische Seminarwesen ist mit dem 1. Juli d. J. in ein neues Stadium getreten. Durch die kürzlich erschienenen Bestimmungen, betr. das Präparanden- und Seminarwesen, sowie der Prüfungen der Volksschullehrer, der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren (Berlin, Herz) wird die Lehrerbildung in so einschneidender Weise umgestaltet und gefördert, wie wohl seit den epochenmachenden „Allgemeinen Bestimmungen“ des Weisers Fall (1872) nicht mehr gesehen ist. In Anbetracht des allgemeinen Interesses, das bei uns der Entwicklung des Seminarwesens entgegengebracht wird, und der Bedeutung, die das Beispiel Preussens hat, möchten wir einige der wichtigsten Bestimmungen hervorheben.

Allen voran steht die Tatsache, daß die Lehrerbildung in Preußen fortan einen sechsjährigen, nach einheitlichem Schreplan aufsteigenden Kursus umfassen wird. Die Gliederung in 3 Präparanden- und 3 Seminarjahre ist also nur mehr eine äußerliche. Aus dem Schreplan, dessen Details größtenteils nur Fachkreise interessieren werden und in den meisten Punkten Zustimmung finden dürften, sei hier nur einiges erwähnt. Eine Anzahl elementarer Unterrichtsfächer wird bereits mit dem 3. Jahre abgeschlossen, mit dem 6. Jahre auch Mathematik, die bis zu Logarithmen, Gleichungen 2. Grades, Rechnen und ebener Trigonometrie geführt wird, sowie Naturkunde und Geographie. Das hierdurch sehr entlastete letzte Jahr wird hauptsächlich der Fachbildung gewidmet. Von 34 Stunden wöchentlich sind 18 für Pädagogik, Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer und Vorträge angelegt.

Vom musikalischen Unterricht sind Gesang und Geige für alle Schüler verbindlich. Das Klavierpiel ist vom 4. Jahre an Privatfache. Am Orgelunterricht (3.—6. Jahr) nehmen nur die befähigsten Schüler teil.

Aus dem Schreplan der Naturkunde ist zu erwähnen, daß die Physik im 2., die Chemie im 4. Jahre eintritt, und zwar werden wöchentlich auf die beiden Fächer, alle Klassen zusammen gerechnet, 11 Stunden verwendet.

Von besonderer Bedeutung ist die Einführung von obligatorischem Unterricht in einer fremden Sprache, Französisch oder Englisch, auf den wöchentlich 3, vom 4. Jahre an 2 Stunden zu verwenden sind. Daneben kann event. noch Latein fakultativ getrieben werden.

Die Stundenzahl für jeden Schüler ist hoch; in den 6 aufsteigenden Klassen bezüglich 34, 37, 37, 38, 38, 38. Ein gewisses Gegengewicht geben die für jede Klasse angelegten 3 Turnstunden. Auch Spiele, Schwimmen und Turnmärchen werden betont.

Die Entlassungsprüfung erstreckt sich auf Religion, Deutsch, Geschichte und fremde Sprache, sowie auf Pädagogik, Lehrprobe und Methodik aller Fächer. Die zweite Lehrprüfung — ein bei uns viel erörterter Punkt — soll nicht „feststellen, ob die Bewerber das in der Entlassungsprüfung nachgewiesene Wissen in den verschiedenen Fächern noch besitzen“, sondern wesentlich pädagogisch sein. Ferner hat der Examinand sich über seine Weiterbildung in irgend einem Fache sowie über eingehende Beschäftigung mit einem pädagogischen Werte auszusprechen.

Wenn auch nicht jeder Punkt dieser neuen Bestimmungen ungeteilt Beifall finden wird, so darf man doch das Ganze als einen hoch erfreulichen Fortschritt begrüßen, der im ganzen die richtige Richtung einschlägt, die seit Jahren der Oldenburger Landes-Lehrerverein anstrebt. Öffentlich rückt nunmehr auch bei uns die Angelegenheit der Lehrerbildung recht bald um einen weiteren Schritt vorwärts.

## Erweiterung der Delmenhorster Stadtgrenze und Gründung einer Gemeindefrippe.

Delmenhorst, 25. August.

Zwei für unser städtisches Gemeinwesen hochbedeutungsvolle und eine gesunde Weiterentwicklung und einen sehr erfreulichen sozialen Fortschritt versprechende Vorlagen sind es, die, gereift in langer ernster Arbeit, dem Gesamtschulrat vom Stadtmagistrat zugehen und in der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung zur Beratung und event. Beschlußfassung gelangen werden.

Die feinerzeit in diesem Blatte mitgeteilt worden, drängen das rasche Wachstum unserer Stadtgemeinde, zählt sie doch nun bereits 16 635 Einwohner, die dadurch bedeutend gewachsenen Amtsgeschäfte der städtischen Behörden, die immer mehr zunehmende städtische Eigenart eines großen Teiles des Stadtgebietes dahin, die Fragen der Umwandlung der Stadt in eine Stadt 1. Klasse und der Erweiterung der Stadtgrenze ernstlich ins Auge zu fassen. Der Stadtrat und die Vertretung des Stadtgebietes haben deshalb schon vor einiger Zeit eine Kommission gewährt, die gemeinschaftlich mit dem Stadtmagistrat diese Frage zu prüfen hatte. Die Kommission hat zweckmäßiger Weise die Fragen getrennt gehalten, da beide von einander unabhängig sind, die Berichtigung derselben aber nur den Gang der Verhandlungen erschweren, ja sogar ernstlich beeinträchtigen könnte. Außerdem wird die Umwandlung der Stadt in eine Stadt 1. Klasse mit Rücksicht auf die umfangreichen Vorarbeiten seitens des Stadtmagistrats und alsdann der staatlichen Behörden voraussichtlich erst am 1. Mai 1903 erfolgen können, während eine Einverleibung von Teilen des Stadtgebietes zweckmäßig nur zur Zeit der kommunalen Neubauarbeiten, also passend zum 1. Januar 1902, erfolgen kann. So hat denn die Kommission sich zunächst mit

der Frage der Einverleibung des Stadtgebietes befaßt, und ist in Uebereinstimmung mit dem Magistrat zu dem Ergebnisse gelangt, daß zwar eine Einverleibung des ganzen Stadtgebietes zur Zeit noch verfrüht erscheint, daß jedoch eine Erweiterung der Stadtgrenze dringend geboten ist. Würde das ganze Stadtgebiet, das die Größe der jetzigen engeren Stadt weit übersteigt und zu einem doch nicht unerträglichem Teil noch einen völlig ländlichen Charakter hat, einverleibt und zu den städtischen Lasten herangezogen, so würden seine Bewohner ein unerschreibbares Recht darauf haben, daß in absehbarer Zeit die Genossenschaftswege im Stadtgebiet übernommen, die häusliche Wege auf 10 Meter Breite gebracht, und die Hauptwege gepflastert würden, daß jeder die Nachtwächter das ganze Stadtgebiet abgehen, und daß die Gasbeleuchtung auf die Hauptstraßen des Stadtgebietes ausgedehnt würde. Es würden daraus der Gemeinde unverhältnismäßig hohe finanzielle Lasten erwachsen. Eine solche Maßregel mag vielleicht in 20—30 Jahren am Platze sein. Hinwiederum kann der gegenwärtige Zustand nicht als ein gesunder bezeichnet werden. Es erscheint unthunlich, daß Gemeinden mit dichter Bevölkerung jeglichen nächtlichen Schutzes entbehren. So hat schon jetzt zu wiederholten Malen die städtische Nachtwache über ihren Bezirk hinaus tätig werden müssen. Ebenso verhält es sich mit der Notwendigkeit der Beleuchtung großer Teile der Gemeinde. Allerdings sind im Jahre 1898 auf Anordnung des Amtes Laternen an der Oldenburger-, Bremer- und Eyer-Chaussee aufgestellt; doch ist noch bis heute nicht abgeschlossen, was die Kosten der Beleuchtung zu betreffen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine ähnliche Anordnung vom Amte auch hinsichtlich anderer dichtbesiedelter Straßen erlassen wird. Es würde nichts überflüssig, als die Kosten der Gesamtgemeinde bei einer Vorbelastung der betreffenden Anlieger aufzulegen. Ein solches System der Vorbelastung ist jedoch ein unhaltbares und unbilliges, und es ist unzweifelhaft richtiger, Gebietsteile mit beratigen städtischen Bedürfnissen der Stadt zuzuführen. Endlich verlangen auch die Wege in den Teilen des Stadtgebietes mit städtischem Charakter eine Veränderung des bisherigen Zustandes. Es sind Wege vorhanden, die dicht bebaut sind und dem Durchgangsverkehr dienen, die aber trotzdem rechtlich noch den Charakter von Genossenschaftswegen haben. Die Stadtgemeinde darf sich ihrer gesetzlichen Pflicht zur Verbesserung dieser Wege nicht länger entziehen. Auch soweit die Wege bereits in den Händen der Gemeinde sind, bedürfen sie zum großen Teile einer Verbreiterung und Beschattung, teilweise auch der Pflasterung. Diese Aufgaben jedoch fallen richtiger der engeren Stadt als der Stadtgemeinde zu. Demgemäß wird vorgeschlagen, in die enge Stadt einzubeziehen die Oldenburger-Chaussee durch Delshorst bis zum Tiergarten und den in ihrer Nähe liegenden Teil von Delshorst. Dwoberg dagegen und der übrige Teil von Delshorst, wie Brauenkamp, Schiffbrod und der übrige Teil der Oldenburger-Chaussee verbleiben dem Stadtgebiet. Ferner ist fast das ganze nördliche Stadtgebiet, welches infolge der Nähe der Fabriken eine rasche Entwicklung genommen hat und fast in allen seinen Teilen städtisch bebaut ist, einzuverleiben. Ausgenommen ist nur der nördliche Teil des Tappentort mit 25 Einwohnern.

Im Nordosten wird die Grenze im wesentlichen dieselbe bleiben; nur wird der der Bahn parallel laufende Teil der Eyerstraße zur Stadt gezogen. Im Osten wird an der Eyer- und Bremer-Chaussee bis zur Bahn der Hohergraben eine natürliche Grenze bilden. Ferner erscheint es zweckmäßig, dem fast gänzlich im Eigentum der engeren Stadt stehenden Ackerort, der innerhalb des nächsten Jahrzehntes der Bauhaftigkeit erschlossen werden wird, zur engeren Stadt zu ziehen. In Bezug auf die finanzielle Tragweite wird ausgeführt, daß dieselbe für diejenigen Teile des Stadtgebietes, welche auch fernern außerhalb der engeren Stadt bleiben, ganz unerheblich ist. Das Stadtgebiet hat lediglich die Kosten der gewöhnlichen Unterhaltung der Wege im Stadtgebiet zu tragen. Die Verringerung der steuerpflichtigen Grundstücke wird mindestens in gleichem Verhältnis mit der Verringerung der dann noch zu unterhaltenden Wege stehen. Der engeren Stadt werden zwar durch die Vergrößerung mancherlei Kosten entstehen. Doch werden ihren Kassen auch höhere Einnahmen zugeführt, da die Einwohner und Grundstücke der einverleibten Gebietsteile mit einem nicht unbedeutenden Steueranteile zu den Kassen der engeren Stadt beisteuern werden, so daß im wesentlichen wohl ein Ausgleich sich ergeben wird. Zudem ist die Erweiterung ihres Bezirkes schon deshalb vorteilhaft, weil dadurch ein leistungsfähigerer Verband für an die Stadt herantretende größere Aufgaben gewonnen wird. Es sei nur an die Uebernahme der Gasanstalt, die Schaffung einer Wasserleitung erinnert. Für die einzuverleibenden Gebietsteile wird sich allerdings eine nicht unwesentliche Mehrbelastung ergeben; doch wird auch gerade in ihrem Interesse die Gebietsverweiterung vorgenommen. Die engerer Stadt, welche jetzt 10 680 Einwohner hat, würde nach der geplanten Erweiterung 13 876 zählen, während das Stadtgebiet dann fast jetzt 6015 Einwohnern 2819 haben würde. Der Straßensassenbesitz soll sich in den festgestellten Grenzen halten. Die engerer Stadt soll in 37 Rotten mit je höchsten 500 Einwohnern, das Stadtgebiet in 7 Bezirke: östliches Stadtgebiet I, II, III, südliches Stadtgebiet, I und II, Delshorst und Dwoberg eingeteilt werden. Die neue Abgrenzung, welche nur zum Beginn eines neuen Voranschlags- und Steuerjahres in Kraft treten kann, soll mit dem 1. Mai 1902 erfolgen. Die zum 1. Januar 1902 stattfindenden Neubauarbeiten der städtischen Vertretung sollen bereits auf Grund der neuen Einteilung erfolgen. Das Stadtgebiet würde nach der neuen Abgrenzung 4 Mitglieder zum Gesamtschulrat zu stellen haben. Das großherzogliche Staatsministerium soll ersucht werden, soweit erforderlich, bezüglich der Einführungsbestimmungen von den Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung zu dispensieren.

Die zweite wichtige Vorlage betrifft die Einrichtung einer Gemeindefrippe. Der politischen

Gemeinde sieht seit dem Jahre 1899 ein von dem verstorbenen Kaufmann Christian Laufen in Bremen hinterlassenes, für gemeinnützige, dem Wohle der Kranken und Armen oder deren Kindern bestimmtes Vermächtnis von 20 000 Mk. zu, über dessen Verwendung bisher noch kein Beschluß gefaßt ist. Der Stadtmagistrat ist der Ansicht, daß das Vermächtnis am besten zu der Gründung einer Krippe für kleine Kinder verwendet wird. Die Kindersterblichkeit in der Gemeinde Delmenhorst ist eine erschrecklich hohe. Der Grund wird nicht in letzter Linie darin zu suchen sein, daß es an einer geeigneten Unterkunftsstelle für kleine Kinder, abgesehen von der Krippe der Wollkammer, die die Kinder ihrer Arbeiterinnen nur tagsüber aufnimmt, gänzlich fehlt. Viele Mütter, die alsbald wieder die Arbeit in der Fabrik aufnehmen, sind genötigt, ihre Kinder in die Obhut fremder Personen zu geben. Solcher giebt es bis zum Alter von 2 Jahren hier zur Zeit 120. Das von den Eltern monatlich gezahlte Entgelt schwankt zwischen 12 und 18 Mk. Unter den Annehmlichkeiten der Kinder, zumal der unehelichen, finden sich solche, welche die Kinder mit einer großen Nachlässigkeit behandelt, so daß schon verhältnismäßig politisch eingegriffen werden mußte. In den meisten Fällen fehlt es an den genügenden Räumen, an der genügenden Zeit oder an dem richtigen Verständnis. Wegen dieser sozialen Schäden mit Polizeivorwürfen vorzugehen, bevor nicht die Eltern auf eine öffentliche Pflanzstätte verwiesen werden können, erscheint unangebracht. Diesem Zwecke soll die Gründung einer Gemeindefrippe dienen. Die örtlichen Verhältnisse, namentlich der frühe Beginn der Arbeitszeit, beugen es, sie als Tag- und Nachtrippe einzurichten. Auch wird erst dann die richtige hygienische Behandlung der Kinder gesichert. Als Verpflegungstag werden monatlich 9—10 Mk. zu rechnen sein. Die günstige Lage für die Krippe wird der mitten im Arbeitsviertel belegene städtische Fußpflanzung bieten. Als obere Altersgrenze wird ein Alter von anderhalb bis 2 Jahren festgehalten werden müssen. Sofort bei Eröffnung der Krippe würden auch die etwa 40 von Armenweibern bei Annehmlichkeiten untergebrachten kleinen Kinder dort hin überführt werden. Die Testamentsvollstrecker haben ihre volle Billigung des Planes ausgedrückt. Was die finanzielle Seite des Unternehmens angeht, so steht der Stiftung zunächst das erwähnte Vermächtnis zur Verfügung. Zudem hat sich der jetzige Leiter der Norddeutschen Wollkammer und Kammergenossenschaft, Herr Carl Laufen, in wohlwollendem Verständnis für den Plan bereit erklärt, einen weiteren Beitrag von 5000 Mk. zu leisten, falls die Errichtung der Krippe alsbald in die Hand genommen wird. Auch die delmenhorster Anilinfabrik „Ankermaack“ hat in aufrichtiger Bereitwilligkeit einen Beitrag von 1500 Mk. versprochen. Ebenso haben die Leiter der übrigen großen Fabriken sämtlich ihre Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Planes durch einen Beitrag, über dessen Höhe noch die Genehmigung der Aufsichtsräte eingeholt wird, erklärt. Auch von der privaten Wohlthätigkeit wird, besonders für die innere Einrichtung, manches zu erhoffen sein. Gebaut werden aber kann nach den Erfahrungen in anderen Städten auf alle Fälle. Es wird der Bau eines einfachen Gebäudes, das der Vergrößerung durch Anbau nach und nach ins Auge zu fassen sein. Der Satz von 9—10 Mk. wird für die Ernährung und Kleidung der Kinder nicht nur ausreichen, sondern noch einen Ueberfluß ergeben, der für die Ernährung und Beschaffung des Pflanzpersonalen verwendet werden kann. Den Rest, etwa 2000 Mk. jährlich, wird die Gemeinde aufzubringen müssen, was ohne finanzielle Mehrbelastung geschehen kann, da der bis jetzt für Unterbringung der Armenkinder gezahlte Betrag von 6000 Mk. sich auf weniger als 4000 Mk. ermäßigen wird, wenn die Armenkinder in der Krippe zu den dort geltenden Sätzen untergebracht werden. Sobald eine ausreichende Krippe der Öffentlichkeit übergeben ist, wird es zugleich angebracht sein, durch Polizeivorwürfen den Müttern in die Pflicht zu nehmen, die Kinder in die Krippe zu bringen. Wenn der Gesamtschulrat der Errichtung einer Krippe grümbillich zustimmen sollte, so wird beantragt, eine Kommission zu wählen, welche gemeinsam mit einem Vertreter des Stadtmagistrats die Statuten der Stiftung entwirft, auswärtige Anstalten in Augenschein nimmt und die Errichtung des Gebäudes vorbereitet.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldsdruckmaschinen hergestellten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 27. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Telegraphisches. Im Depeschewerke ist dadurch eine wichtige Neuerung eingeführt, daß von jetzt ab Telegramme nach Orten mit Telegraphenanstalt auf Verlangen auch von einer anderen Telegraphenanstalt bestellt werden, wenn die erstere ihren Dienst geschlossen hat. Diese Bestimmung ist namentlich für kleinere Ortschaften mit Postanstalt von Wichtigkeit, die in der Nähe größerer Städte liegen. Letztere haben in der Regel auch in der Nacht Telegraphendienst, der nunmehr auch den kleineren Nachbarorten zu gute kommt. So kann jetzt z. B. verlangt werden, daß Telegramme nach Eghorn, die in der Nacht beim Telegraphenamte in Oldenburg eingehen, auch von Oldenburg aus bestellt werden, während sie früher stets bis zum anderen Morgen liegen bleiben mußten und dann erst nach Eghorn weiter telegraphiert wurden. Der Abfender hat, wenn er eine derartige Behandlung seines Telegramms wünscht, dies dadurch ersichtlich zu machen, daß er vor die Adresse den Vermerk setzt „X von Oldenburg“. Er hat den voraussichtlich erwachsenden Votenlohn bei der Aufgabepostanstalt zu hinterlegen. Dieser Betrag wird nach Abzug von 20 Pfg. zurückgegeben, wenn sich die Abwendung eines Voten aus irgend einem Grunde nicht nötig gemacht hat. In ähnlicher Weise werden auch auf Verlangen des Empfängers Telegramme durch benachbarte Telegraphenanstalten während des Dienstschlusses der eigentlichen Bestimmungsorte bestellt, wenn er



duktion zur Tiber zu übergehen. In dieser Hinsicht sei großes Ertragen, das Stedingerland liege an der Spitze...

Herr G. Braune-Bettendorfer betonte, daß man mit freudigem Geiste ans Werk gegangen sei, als die Parole ausgegeben wurde, das Stedingerland in würdiger Weise zu begeben...

Die Stedinger Tierchau, die wir heute zum 50 Male feiern, ist im Jahre 1851 gegründet. Hauptgründer waren neben vielen anderen Herr Antmann Mann zu Berne...

Sodann wies Herr Bischoff darauf hin, daß 5 Herren in der Versammlung anwesend seien, die als „Veteranen“ zu betrachten seien.

Herr B. Vulling in Bughausen toastete sodann auf Herrn Amtshauptmann Sudting in Elmstedt, als warmen Förderer der landwirtschaftlichen Interessen...

Wettfahren und Wettrennen.

Gegen 4 Uhr nachmittags begann das Rennen, zu welchem der Besuch ein sehr starker war.

1. Trabfahren (Konturnrennen), zweispännig. Distanz 1000 Meter. 1. Preis 60 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 50 M., 3. Preis 20 M. 4. Nennungen.

2. Trabfahren mit zweivadrigen Wagen für Pferde jeden Alters. Distanz 2000 Meter. 5 Preise.

3. Konturnrennen, einspännig mit vierradrigen Wagen. Distanz 1000 Meter. 4 Preise.

4. Trabreiten für dreijährige Pferde. Distanz 1500; Meter. 4 Preise.

5. Trabreiten für Pferde jeden Alters. Distanz 2000 Meter. 5 Preise.

6. Trabfahren für dreijährige Pferde mit zweivadrigen Wagen. Distanz 1300 Meter. 5 Preise.

7. Trabreiten für Pferde jeden Alters und jeder Abstammung. Distanz 2000 Meter. 2 Preise.

8. Handicaprennen für Mitglieder des Reitclubs

„Sturmvoegel“. 1. W. Heßpe-Wehrder; 2. G. Bischoff-Dibbigwarden; 3. Gustav Wenke-Katjenbüttel; 4. B. Cordes-Schlüte; 5. G. Stolte-Gefeln; 6. Th. Köster-Dibbigwarden; 7. D. Abdias-Campe; 8. M. Tapfen-Campe; 9. A. Heßpe-Bettendorfer; 10. D. Schmidt-Felde; 11. D. Meyer-Krögerdorf.

Verlosung.

Auf folgende Losnummern fielen Gewinne: 807 ein Anlamm: 828 ein Anlamm; 1244 ein dito; 1250 ein dito; 1114 ein dito; 1133 ein dito; 141 ein dito; 618 ein dito; 49 ein dito; 1008 ein dito; 213, 509, 119, 699, 467, 816, 719, 437, 1038, 95, 461, 450, 294, 15, 325, 1400, 723 je ein dito; 239, 117, 931, 1195, 890, 850, 439, 350 je ein Postlamm; 353 ein Pfingl; 1067 ein Pfingl; 134 ein Pfingl; 882 eine Adergasse; 128 ein Dadaapparat; 290 ein dito; 839 eine Rasenmäschmaschine; 89 ein Schleifstein; 947 eine Reifebede; 311 ein dito; 229 eine Jengrolle; 634 eine Kohl- und Bohnen-schneidemaschine; 804 eine Bringmaschine; 928 drei Rubbeden; 633 eine Schlaube; 1268 ein Lehnstuhl; 739 Gartenmöbeln; 432 Gartenbank; 411 Gartenstuhl; 893 Gartenstuhl; 137 eine Deimalwaage; 1281 2 Milchmesser; 1236 ein Thekeffel; 59 ein Filzriesel; 1222 ein Einpaßgeschirr; 420 ein dito; 731 ein Sattel; 1082 ein Einpaßgeschirr; 609 ein Sattel; 490 1/2 Dukend Messer und Gabeln; 519 ein Barometer; 443 ein Einpaßgeschirr; 1110 eine Reifebede; 611 ein Reifeoffer; 743 ein dito; 1233 ein Filzriesel; 144 ein Torflasten; 822 zwei Wagenlaternen; 491 1/2 Th. Säde; 540 ein Th. dito; 1092 drei Rubbeden; 527 drei dito; 954 eine Reifebede; 709 eine Bringmaschine; 597 eine Zugrolle; 730 eine Deimalwaage; 242 eine Tafelwaage; 30 eine Fruchtpresse; 521 ein Flumentisch; 410 ein Schleifapparat; 632 eine Tafelwaage; 414 eine Zugrolle; 256 eine Fleischbänke; 275 Geräte; 508 eine Bringmaschine; 566 ein Mantelkessel; 527 ein Torf- und Kohlenkasten; 1160 zwei Wagenlaternen; 308 ein Nachlad- und Patronentafel; 965 zwei Stallhalter; 357 ein Paar Aderfellen; 702 eine Decke mit Gurt; 26 eine Trense; 1144 zwei Aderfellen; 805 eine Satteldede und eine Reifebede; 714 eine Kreuzeile; 855 eine Trense; 191 zwei Aderfellen; 842 eine Strohniedermaschine; 78 zwei Eimer; 1086 zwei Decken; 614 ein Reifeoffer; 383 ein Rasenmäher; 954 Reifebede; 61 ein Bekted; 51 eine Bohnen-schneidemaschine; 1172 ein Ofenschiff; 329 ein Einpaßgeschirr; 1203 zwei Koppel; 150 eine Reifebede und Decke; 81 eine Einpaßleine; 835 ein Leppich; 330 eine Deimalwaage; 789 eine Tafelwaage; 517 Werkzeug; 77 eine Deimalwaage; 782 zwei Eimer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 27. August. Kursbericht der Oldenburger Eisen- und Leih-Bank.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pCt. Alte Oldemb. Konfols), purchase price (Einkauf), and selling price (Verkauf).

II. Nicht mindelsfischer.

Table listing various bonds and securities, including 3 pCt. Staatsgar. Italienische Eisen-Prioritäten, 4 pCt. alte italienische Rente, etc.

Oldenburg, 27. August. Kursbericht der Oldenburger Eisen- und Leih-Bank.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe), purchase price (Einkauf), and selling price (Verkauf).

Large table of financial data and bond prices, including entries like '4 pCt. Oldemb. Bodencredit-Anleihen', '3 1/2 pCt. abgestempelte', etc.

Oldenburg, 27. August. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Table listing bank-related financial data and bond prices, including '3 1/2 pCt. Oldenburgische Konfols', '3 pCt. neue Oldenburgische Konfols', etc.

# Hotel-Verkauf.

In einem beliebigen Nordseebad mit Kleinbahnbetrieb, ist ein flottgehendes Hotel mit Restaurant und 2 Regelmässigen, großen Veranden etc. baldmöglichst zu verkaufen oder gegen 8000 Mark Kaution zu verpachten. Anzahlung ca. 8000 Mark. Ein sehr guter Umsatz wird nachgewiesen. Alles Näheres zu erfahren durch **H. Conrad, Eisenach.**

**Eversten.** Bill. z. verk. braun-bunt. Jagdhund, 7 W. a. Kl. Noorstr. 6. Zu verkaufen billig einige gute Arbeitspferde. **E. Bamberger,** beim Oldenburger Schützenhof.

**Kaufe junge Kanarienvögel** mit Gaube. Offerten mit Preisangabe unter **M. G.** postlagernd hier.

Zu verk. 2 junge Hunde (Zettel). Näheres **Offener Chauffeur 11.**

# Jür Imfer!

Abzugeben eine sehr gut erhaltene, tadellos arbeitende

# Sonigpresse

in einem billigen Preise. Zwischenh. **W. Sternberg.**

# Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

# Nachternholt.

Am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. September d. J.:

# Preisregeln,

wozu freundl. einladet **S. Garbeler.**

# Klub „Erika.“

Donnerstags. Sonntag, den 1. September:

# I. Stiftungsfest

verbunden mit

# Ball

im „Roten Hause.“

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Fremde können eingeführt werden.

# Doodts Etablissement.

Ich mache hiermit das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß heute abend und während der Tierchau die

# Specialitäten-Aufführungen

im Wintergarten stattfinden.

Es kommt ein vorzügliches Programm durch nur gute Kräfte zur Aufführung.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

In zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Joh. Böseler.**

# Ich habe mich als Rechtsanwalt hier niedergelassen.

Oldenburg, 26. August 1901.

# Dr. jur. Meyer.

Wir üben unseren Beruf fortan gemeinschaftlich aus. Unsere Geschäftsräume befinden sich

# Bahnhofstraße Nr. 6.

Oldenburg, 26. August 1901. Rechtsanwälte

# H. Krahnstöver & Dr. jur. Meyer.

Ich benutze diese Gelegenheit zur Richtigstellung der mir noch täglich zu Ohren kommenden falschen Auffassung, daß ich Mitdirektor der Oldenburger Bank sei. Der Bankdirektor A. Krahnstöver ist mein Bruder. Ich widme meine Thätigkeit nach wie vor lediglich meiner Praxis als Rechtsanwalt.

Oldenburg, 1901 August 26.

# H. Krahnstöver.

# Pferde u. Rindvieh

kann in bester Kleiweide in Grasung nehmen.

# Joh. Wiemken, Suntestr. 2.

# Preisregeln

am Sonntag, den 1., Montag, den 2., und Dienstag, den 3. September,

# im Nadorster Krug.

Nur Gelbpreise. — Anfang nachmittags 2 Uhr. —

# Oversten

# Schützen-Verein

(eingetr. Verein). Sonntag, den 1. Sept. 1901:

# Stiftungsfest

verbunden mit

# Bogelschießen.

Beginn des Schießens Mitglieder in Uniform 2 Uhr präzis. Von 4 bis 6 Uhr:

# Garten-Konzert

und Kinderbelustigungen. Um 6 Uhr:

# BALL

im Festlokal. Der Vorstand.

# Krieger-Verein in Dien.

Am Sonntag, den 1. September d. J., abends 7 Uhr, zur Feier des Tages von Sedan:

# Ball

im „Offener Krug“. Der Vorstand.

# Krieger-Verein Eyhorn-Bahndeb.

Am Sonntag, den 1. September, abends 8 Uhr:

# Kommers und Freibier

beim Kameraden **Emil Röver,** Eyhorn. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

# Zu belegen u. anzuleihen

verschiedene Kapitalien zu 4 % auf Landhypothek zu belegen. **G. Goeß.**

# Ich habe mehrere Kapitalien

auf sofort oder später auf gute Hypotheken zu belegen.

# Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Herzpr. 588. Auktionator.

# Geld! Darlehen

Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **G. Bittner & Co., Hannover.** Prospekt gratis durch **F. W. Coring, Altona.**

# Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Vertauscht am Sonntag in Doodts Etablissement ein graues Damen-Jackett. Abzugeben Nadorsterstr. 68. Zugelaufen 1 Huhn. Hererstr. 19

# Entlaufen

in der Blankenburger Markt ein schwarz-buntes Kuhrind, gezeichnet an d. l. Seite L. M. Dem Auskäufer ein Belohnung. **D. Rogemann, Schmiedemstr., Burrell b. Dube.**

# Wohnungen.

**M a f e d e.** Im Auftrage des Biegeleisbesizers **Garns** zu Leide bei Bielefeld habe ich die zur Zeit von **Dimmans** benutzte

# Wohnung

mit 4-5 Scheffeljaat Land zu Mai zu vermieten. **G. Goeß.**

Gesucht auf November eine Unterwohnung, Preis 300 bis 400 M., in Oldenburg oder Halbes. Offerten sub **Z. 200** postlagernd **Halbes.**

Zu vermieten **Stube u. Kammer** mit Zubehör an eine einzelne Dame. **Blumenstraße 57.**

**Zum 1. Novbr. d. J.** habe eine schöne zu Oldenburg befindliche **Unterwohnung** (3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller) nebst gr. Garten zu vermieten.

**Wilh. Müller, Rechtsfr.,** Oldenburg, fl. Kirchstr. 9.

Zu verm. hübsch möbl. **Wohn- und Schlafz.** (Strassenf.) **Daarenstr. 22 L. Et.**

Zu verm. zum 1. Nov. **Arbeiterwohnung** an solide ordentliche Leute. Zu erfragen **Rothenstr. 14.**

Zu vermieten zum 1. Nov. oder später die geräumige **Untertage** mit Souterrain und ca. 20 qm (2 Sch.) großem Garten in **Donnerschwee, Krahnbergstr. 2,** beim Grünen Hof. Nachauftrag **Nadorsterstr. 100.**

Zum 1. Oktober ein großer **Lagerraum** anderweitig zu vermieten. Näheres **Rothenstr. 14.**

**Zum 1. November d. J.** zu vermieten eine große und kleine **Oberwohnung** mit Gartenland u. separatem Eingang an ruhige Bewohner. Näheres durch

**E. Nennen, Ant.,** Theaterwall 9.

Zu verm. ab 1. Novbr. d. J.: **Unterverwohnung**, bestehend aus 4 Stub., 3 Kamm., woz. 3 Etb. u. 2 Km. durchgeh. verb., ferner Küche mit Speisek., Mädchenk., Lortraum, geräum. und geschützter Balkon. Mietpreis 750 M. o. J. — Näheres **Amalienstr. 7** oben, vormittags von 11-12 Uhr und nachmittags von 5-6 Uhr.

Zu verm. kleine Ober- u. Unterverwohnung. **Näheres Kriegerstr. 18.**

# Batzen und Stellen-gesuche.

**Moorhausen** bei Hude. Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein

# junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. **Sanderstedt, Lehrer.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Batzenliste“. **W. Girsch Verlag, Mannheim.**

# Landpartenzeichner,

tüchtiger, erfahrener, für Karte von Oldenburg gesucht. Offerten sub „Landkarte“ an **F. Böttner's Ann.,** Erped. in Oldenburg.

# Wäschfrau

Gesucht auf gleich eine auf ständige Arbeit. **M. Deutner, Gräfenstraße 14a,** Walschanhalt u. Plätterer.

Gef. z. 1. Nov. e. Mädchen v. 17 bis 18 J. für häusl. Arb. **Stautstr. 8.**

Agent gesucht u. ren. Cigarren. Vergüt. M. 250 pr. Mon. und mehr. **G. Jürgensen & Co., Hamburg, Cloppenburg.** Gesucht auf sofort

# 1 Malergehilfe

auf dauernde Arbeit. **J. S. Becker.**

# Gesucht

nach Westpreußen für einen jungen Hausknecht zum 1. November ein

# zuverlässiges Mädchen.

Freie Reise, Lohn 160 Mk. Anfragen unter **R. G.** an die Expedition dieses Blattes.

# Ein 15jähriges ordentliches

Mädchen sucht zu November Stellung im feinen Haushalt. **Jacobstr. 2. Frau Strunk,** Haupt-Verem.-Kontor.

# Junges Mädchen,

16 Jahre alt, kräftig, sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts ohne gegenwärtige Vergütung. Offerten unter **Z. 535** an die Expedition d. Bl. erbeten.

# Gesucht zum 1. November ein

# akkurat. Mädchen

für Küche und Haus. **Frau G. Hinrich, Bremerhaven, Drgm. Smdstr. 120 L.**

Suche Köchinnen für Bremen für Privathäuser, viele Mädchen für hier für bessere Herrschaften, jg. Mädchen gegen Gehalt und vollen Familienanschluß.

Suche Stellung für Andern Mädchen und Hausdiener bei Pferden. **Frau P. Hoting, Marktthalle.**

Gesucht von einem alt. Herrn eine gebildete Dame heiter. Temperaments u. Gesellschaft. u. Führ. d. Haus. Müßt erw. doch nicht Beding. Dienstun. m. geh. Off. u. **Z. 532** an die Exp. d. Bl. erh.

Ein erfarrenes junges Mädchen, a. l. v. D., findet in meinem Haushalte zugehörige Stellung gegen Gehalt. **Mdch. h. S. S. Santebrück b. Berna.**

**F. Glockstein, Stelmstr.** Auf gl. 1 Stundenfrau. **Rathstr. 18**

Lehrling sucht unter sehr günstigen Bedingungen **Kontobüro Friede, Oldenburg, Galtstraße 22.**

Zu November ein Mädchen für Küche und Haus. **F. W. Krüger, Nadorsterstr. 45.**

Gef. z. 1. Nov. e. kräftl., j. Mädch. f. häusl. Arb. b. Familienanschluß und Geh. Off. erh. **Z. R. 199** postl. Oldb.

Ein älteres Mädchen sucht Arbeit für den ganzen Tag oder auf Stunden. Näheres **Pferdemarkt 5, Hude.**

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau schlicht um schlicht. Offerten unter **M. S. 34** postlagernd **Falkenburg (Oldenburg)** erbeten.

Zwei j. Mädchen können noch **Pension** erhalten in Niel. Tüchtige Ausbildung in **Kochen- und Hauswesen** zugehörig. Offerten unter **Z. 533** an die Exp. d. Bl. erbeten.



# 2. Beilage

zu Nr 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. August 1901.

### Aus aller Welt.

Ein beinahe gelöstes Problem.  
Den Fall Santos besingt ein Barde der Berliner Lustigen Blätter in folgenden Versen:  
„Der Luftschiffer Santos im ‚Aeronef‘  
Versteht die Geschichte aus dem ‚ff‘,  
Er hat das Problem der Lenkbarkeit  
Gelöst in der vorgeschriebenen Zeit,  
Er hat es gelöst mit Eleganz,  
Das heißt a peu près, beinahe, nicht ganz,  
Es fehlte zur Lösung, wie man hört,  
Eine Kleinigkeit, gar nicht der Rede wert.  
Und hätte der Wind nicht so stark geweht,  
Und wäre das Wasserstoffgas nicht entwichen,  
Und hätte der Schwerpunkt sich ausgeglichen,  
Und hätte das Hinterteil sich nicht geneigt,  
Und hätte der Motor besser geübt,  
Und wäre der Ballon länger oben geblieben,  
Und wäre er nicht mit riesigen Krach  
Statt vorwärts zu fliegen gebummt auf ein Dach,  
Und hätte der Hand nicht am Giebel gehangen,  
Und hätte sich nicht die Gondel verfangen,  
Und hätte sich nicht die Maschine geneigt,  
Und hätten nicht alle Ventile geöffnet,  
Und wären die Seile nicht durchgehämmt,  
Und hätte Santos nicht auf dem Giebel geritten,  
Und hätte er können heruntertaumeln,  
Statt hilflos oben am Dach zu baumeln,  
Und wäre sein Ballon nicht in Fesseln geritten,  
Und hätte man die Pumpen nicht fortsetzen müssen,  
Das alles ist ja doch schließlich denkbar,  
Dann wäre sein Luftschiff völlig lenkbar.“

Ueber das „Lampenfieber“ der Schauspieler veröffentlicht der Arzt Paul Hartenberg in der „Chronique médicale“ eine sehr interessante Studie, in der er sich über einige Gegenstände außerordentlich unterrichtet zeigt. Wenn Mme. Berson, schreibt er, das Lampenfieber hat, bildet Erbrechen ihre dominierende Beschwerde. Sie empfindet ferner Frost und Trockenheit in der Stimme und Zittern. Wenig Herzschläge. Die Stimme ist niemals alteriert. Bei Mme. Baret ist das Lampenfieber durch Angst, Zusammenstürzung in der Brust und Herzgerabe, krampfhaftes Zucken, kalten Schweiß und besonders durch Trockenheit in der Kehle charakterisiert. Sie hat niemals Erbrechen gehabt. Bei Worms war es eine schnelle Trockenheit im Mund und Schwindelkopf, die außerordentlich fürchte, und ein Krampf in der Kehle, der den Gebrauch der Stimme in Frage stellen konnte. Herzklopfen und Zittern in den Muskeln, besonders in den Beinen. Bouffé mußte am Abend von Erkältungsmaßnahmen noch dem ersten Akt das Hemd wechseln, wenn er von der Bühne abtrat, so sehr war er von kaltem Schweiß bedeckt. Faure hatte eilige Hände, von denen der Schweiß herab rieselte, daß er den Souffleur besprengte, wenn er an seinem Kasten vorüberging. Bei den Sängern verursacht das Lampenfieber bei hohen Noten einen Krampf der Stimmbänder, der den Ton steigen läßt, während er im Gegenteil bei tiefen Noten eine Erschlaffung der Stimmbänder hervorruft, die beim Durchzug der Luft keinen Ton mehr hervorbringen. Unter dem Einfluß des Lampenfiebers ist der Künstler einer Abnahme des Selbstbewußtseins, des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit, der freien Beherrschung der Worte und Gebärden unterworfen. Er spielt automatisch, mechanisch, unbewußt. Es ist Got passiert, beim Abtreten von der Bühne zu vergeffen, was sich zugetragen hatte und sich zu fragen, ob er wirklich eine Rolle gespielt hatte. Andere Symptome des Lampenfiebers sind: Mme Baret streckt ein Bein rückwärts und stützt sich mit allen ihren Kräften darauf. Paul Mounet zieht nervös die Finger zusammen; Mme Barette hat Zittern im Kiefer und Le Wangy Beben in den Waden. Inoffen gelangt es einigen Künstlern, das Lampenfieber mit Hilfe von Kunstreibern zu überwinden. Dies ist der Fall bei Sarah Bernhardt, wie Garcey erzählt: Das Lampenfieber verriet sich bei Sarah Bernhardt durch ein Symptom, das ihr eigentümlich war. Die Zähne preßten sich infolge einer Art unbewußter Kontraktion heftig aufeinander, und die Worte kamen nur noch gequält, mit einem rauhen Klänge aus ihrem Munde. Sie fand ihre natürliche Stimme nur wieder, wenn sie sich zur Herrin ihrer Erregung gemacht hatte. Am dem Abend, an dem sie in der Comédie Francaise debutierte, wobei sie eine große Rolle spielte, die ihr nicht recht lag, und vor einem Publikum auftrat, das ihr feindlich war, sprach sie die ersten drei Verse mit dieser metallischen Stimme, die nur weggewaschen zwischen ihren Zähnen hervorlief. Die Wirkung war schrecklich. Sie hat sich niemals dieser fehlerhaften Gewohnheit ganz entledigen können, die sie an den großen Tagen immer wieder besiel. Sie hat den guten Einfall gehabt, aus diesem Fehler eine Manier zu machen, und sie hat ihn noch betont; man sieht, daß die Parodisten, die sie in den Revuen imitieren, alle dieses Gequälte ihres zwischen den Zähnen zersprengten Tones wiederzugeben suchen, der bei ihr ehemals nur ein der Symptome ihrer Furcht gewesen ist.“ Man hat den Doktor Hartenberg gefragt, ob es ein Mittel gäbe, das Lampenfieber zu heilen. Er antwortet: „Gewiß; das Theater verlassen. Die Wissenschaft hat bis jetzt nichts Besseres gefunden.“

### Rusina Kasdojeff.

Roman von E. A. Ardow. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
Manja stand mit zurückgeworfenem Kopfe vor ihm. Die letzten Worte Gulampieffs hatten ihre Bitterkeit nicht gemildert. Sie war Schmerzfleisch geworden. Aber sie begann sich und antwortete mit einem leisen, höhnischen Wächeln auf den Mund seiner David. Gulampieff hielt ihre Hand fest. Er war im Begriff, mit Augenwinkeln einen Schmerz vorzubringen, aber plötzlich blieb sein Blick starr auf das Wächeln gerichtet, und sein Gesicht verzog sich. „Was ist mit Ihnen?“ fragte sie bestürzt. „Haben Sie eine Vision?“

„Ja, eine Vision,“ befähigte er kühl und wandte sich sofort mit einer unbedeutenden Frage an Regel.  
„Was für eine Vision?“ forschte Manja weiter.  
„Haben Sie es wirklich geglaubt? Mit Ihnen darf man nicht scherzen; Sie stellen sofort ein hochnotpeinliches Verhör an,“ suchte er sich etwas unsicher aus der Affäre zu ziehen.  
„Sie sind ein sonderbarer Mensch!“ machte Manja ihrem Kerger Luft.  
„Liebes Fräulein, wie kommt man gegenwärtig ohne Sonderbarkeiten durchs Leben! Wir Allen sind samt und sonders seltsame Käuze, das heißt, so etwas . . . la!“  
Er deutete auf seine Stirn.  
„Doch lassen wir das, lassen wir die Seltsamkeiten! Fragen Sie mich nach etwas Lustigem, machen Sie dem alten Manne eine Freude.“  
Aber Manja erfüllte seine Bitte nicht. Sie erklärte, es sei Zeit, nach Hause zu gehen.  
„Nikolas, wo bist Du?“ rief sie ihren Bräutigam.  
„Hier bin ich, Manja!“ antwortete Szigizyn aus dem Nebenzimmer und trat zu seiner Braut. Alle Welt war so un. Manja beschämte, daß niemand sein verstimmt Gesicht beachtete. Nur Gulampieff sah ihn an und wandte sich sofort unruhig ab.  
„Dann ist die Hochzeit?“ fragte er, Manja mit den übrigen Gästen hinausbegleitend.  
„Nein, Sonntag,“ erwiderte sie. „Sie werden doch erscheinen? Alle müssen kommen. Szigizyn, wo bist Du? Ach, dort, er ist schon wieder verschunden.“  
„Ich stehe an der Treppe und warte auf Dich!“ rief sich Szigizyns Stimme durch die offene Türthür vernehmen.  
„Andiam, andiam, mia caro! . . .“, trällerte sie und lief zum Treppenaufgang.  
Die Gäste folgten ihr. Mit Ärm, Gelächter und Gesang stieg die Jugend die Treppe hinauf. Gulampieff und Regel schauten vom Treppenaufgang nach unten.  
„Sie werden die ganzen Hausbewohner aus dem Schlaf,“ meinte Regel lachend.  
Kraedend wurde die Haustür von dem letzten ins Schlaf geworfen.  
Der Groß Onaggin und der Wirt begaben sich ins Zimmer, in welchem Anissa schon ein Lager für Gulampieff auf dem Sofa hergerichtet hatte.

### 8. Kapitel.

Manja wollte sich durchaus zu Fuß nach Hause begeben. Als sie auf die Straße trat, sagte sie zu Kasdojeff:  
„Begleiten Sie uns, dann sind Nikolas und ich vergnügter.“  
Arjenius willigte ein.  
Anfangs gingen alle zusammen, aber allmählich zerstreute sich die Gesellschaft. Man blieb zu dreien. Szigizyn und Kasdojeff waren schwermüde. Manja folgte allein die Innerhaltung. Angeregt durch den frühlich verlebten Abend plauderte sie unermüdet, ohne auf die einfüßigen Antworten ihrer Begleiter zu achten. Endlich wurde sie deren Schwermüdigkeit überdrüssig.  
„Was seid Ihr beide heute Abend langweilig!“ rief sie ärgerlich. „Kasdojeff, geben Sie mir Ihren Arm, ich will Sie schon munter machen.“  
Sie hielt den Arm ihres Bräutigams fassen und nahm den Kasdojeffs.  
Szigizyn schritt teilnahmslos weiter neben ihr her, aber an einer Ecke sagte er die plötzlich hielt Beben und ging fort, ohne sich von Arjenius zu verabschieden. Manja blieb stumm.  
„Rufen Sie ihn doch, er fehlt jetzt ganz!“ meinte Arjenius, aber Szigizyns Fortgehen wurde bestritt.  
„Nein,“ sagte Manja bestimmt, „ich rufe ihn nicht! Aber wissen Sie was?“ fuhr sie gleich darauf sorglos fort, „ich habe schreckliche Lust, spazieren zu gehen. Lassen Sie uns irgend wohin recht weit marschieren. Ich bin in einer Stimmung, daß es mich in den vier Wänden nicht hält.“  
Sie beschleunigte ihre Schritte. Arjenius folgte ihr halb wider Willen. Dieser unvermuthete Spaziergang machte ihm nicht das geringste Vergnügen. Der Wind blies mit unveränderter Heftigkeit. Schnee wirbelte durch die Luft, die Heucheltigkeit drang überall hin, und in dieses ar und für sich schon unangenehme Gefühl mischte sich noch das Bewußtsein, daß kein Freund, mit dem er bisher im besten Einvernehmen gelebt, Grund hätte, ihm zu zürnen. Er ärgerte sich über Manja, die ihn in diese Lage gebracht, und war bereit, ihr wegen dieses unzeitlichen Leichtsinns und der ihm so verhassten Kofetterie bittere Worte zu sagen.  
Aber sein mürrisches Wesen und seine abweisenden Antworten vermehrten anscheinend nur Manjas Heiterkeit. Sie setzte unblenkbar ihr Gepolter fort; seine Unliebendwürdigkeit war für sie nicht vorhanden. Jeweilens, wenn sie an einer Latene vorbeikam, wandte sie ihren Kopf zur Seite und schaute ihm ins Gesicht; dabei zeigten ihre Augen einen freudigen Ausdruck, und die Lippen waren zu einem feinen, schelmischen Wächeln zusammengelegt. Sie hüfte sich härter auf seinen Arm, wie um ihn durch diese Bewegung zur Freundlichkeit zu veranlassen.

„Das ist alles keine Kofetterie, sondern kindliches Wesen,“ dachte Arjenius, einen ihrer sanften, schelmischen Wächeln auffangend. „Sie ist einfacher, als unsere Damen, giebt sich unmittelbar ihren Eindrücken hin. Szigizyn versteht diese Natürlichkeit nicht, deshalb tadelt er sie und leidet selbst darunter.“  
„Lassen Sie uns den Schloßdamm entlang gehen,“ schlug Manja vor.  
Sie überstiegen den Admiralitätsplatz, auf welchem der Wind noch unerschütterlich blies und der Schnee ihnen fast die Augen verlebte; aber Kasdojeff ertrug diese neue Unannehmlichkeit schon weit geduldiger, ja, er lachte sogar, als ein plötzlich hereinbrechender Wirbelwind ihm fast seine Mütze entführte.  
„So machen wahrhaftig Lust und Liebe zum Ding Mühe und Arbeit gering!“ meinte er lustig. „Rechtshafte Leute bescheiden sich jetzt in den Häusern, wir aber lust-

wandeln hier selbster, als strahlte der Mond über uns und streute die Nacht Wohlgerüche aus.“  
„Ich liebe den Schnee, ich liebe Wind und Wetter!“ erwiderte Manja. „Schon als Kind, erinnere ich mich, durfte im Sommer nur ein Gewitter heranziehen, so stah ich mich vom Hause fort an den Fluß. Unser Landhaus stand an der Eka. Ich sprang in einen Kahn und hörte, wie sie riefen. Einst laut man mich über fünf Werst vom Hause. Das einzige Muder war mir aus der Hand gelitten, der Regen goß wie aus Eimern, von unten her drang das Wasser in den Kahn, und ich schaukelte mich und sang: „Binan auf dem Wänterchen Wolga“. Damals war mir vor nichts bange. Uebrigens kenne ich auch heute noch keine Furcht.“  
„Sie paßt nicht zu ihm,“ dachte Arjenius schon nicht mehr zum ersten Male.  
Man kam jetzt ans Ufer der Rewa. Der Schnee sank wie ein dichtes wolliges Leuchentuch auf den in Eis geschiedenen Fluß und hülfte die Umriffe des gegenüberliegenden Ufers in eine Dunkelheit, aus welcher nur die Peter-Pauls-Festung hervorragte.  
Hier war es noch leerer als auf den Straßen. Die jungen Leute verlangsamten ihre Schritte. Finster schauten die ungeheuren Massen der Paläste, nur unten von dem blinzenden Licht der Laternen erhellt, auf sie herab; gemessen ertönten die Schritte einer Schildwache auf den Steinfliesen. Manja ließ Kasdojeffs Arm fahren und lehnte sich an die Granitbrüstung. Sie standen in einem Lichtstreifen, der von einer nahen Latene ausging. Der Wind, etwas ruhiger, wurde wärmer in der Luft; der Schnee fiel in Kloden und bedeckte beide mit einer dichten Lage; sogar auf Augenlidern und Brauen glitzerten die Federchen.  
„Sie sehen aus wie Schneewittchen!“ scherzte Arjenius.  
„Und Sie wie Großvater Frost!“ gab sie ihm lachend zurück.  
Plötzlich schritt eine feierliche Musik ihr Gelächter ab. Aus der Festung drang der gewöhnliche Choral herüber, der dem Stundenschlage vorausgeht. Dann schlug es zwei Uhr. Der letzte Klang ertarb in der Höhe, die vorige Stille trat wieder ein, aber weder Manja noch Arjenius unterbrachen das Schweigen.  
„Nun kommen Sie, Manja,“ schlug endlich Arjenius vor.  
„Ja, lassen Sie uns fort,“ begann sie erregt. „Diese Ruhe wirkt erdrückend. Hier herrscht der Tod.“  
„Nach Hause?“  
Manja nickte und nahm seinen Arm:  
„Ich sagte Ihnen, daß ich mich vor nichts fürchte. Das ist nicht wahr. Hier zu wohnen wäre mir fürchterlich!“  
Arjenius gab keine Antwort; er konnte kaum mit ihr Schritt halten, so schnell eilte sie vorwärts. Während sie am Ufer entlang gingen, lehrte ihre Weiterkeit nicht zurück, aber als sie auf den Newski-Prospekt kamen, begann Manja wieder lebhaft:  
„Lassen wir die Toten ihre Toten begraben. Einfache leben wir und genießen unsere Freiheit. Wozu sich das Herz beschweren! Wissen Sie, was ich am allermeisten verabscheue? Das, was man auf deutsch ‚Grabeleien‘ nennt. Die sind mir verhasst. Außerdem wäre mir ein ruhiges, einfaches Leben unerträglich. . . Ihnen wohl auch? . . . Nie und nimmer könnte ich leben wie Gorskanski,“ fuhr sie fort, ohne seine Antwort abzuwarten. „Darin stimme ich mit Szigizyn nicht überein.“  
Arjenius war entschlossen, von Szigizyn nicht zu reden, und schwieg deshalb.  
„Was mag der von uns denken?“ fuhr es ihm durch den Kopf.  
„Wir stimmen übrigens häufig nicht überein,“ plauderte Manja sorglos weiter. „In diesem Augenblick tadelt Nikolas mich wahrscheinlich deswegen, weil ich mit Ihnen spazieren gegangen bin.“  
Unter anderen Umständen hätte Arjenius ihr vielleicht beigestimmt, aber im vorliegenden Falle handelte es sich um seinen Freund, dem durch Verlegung jener Regel eine Kränkung widerfuhr, und deshalb hatte Arjenius nicht den Mut, etwas zu Gunsten Manjas zu sagen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1901 16,985,703 Mk. 41 Pf.  
Im Monat Juli 1901 sind:  
neue Einlagen gemacht . . . . . 217,602 „ 37  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 151,068 „ 23  
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901 . . . . . 17,052,327 „ 25  
Bestand der Activa hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände . . . 18,339,868 „ 89

**Mäntel**  **Schläuche**  
M. 7,50 M. 4,50  
Vorzügl. PANZER-Mark mit reeller Garantie!  
**Continental-**  
Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg I. 41  
Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.

**Seiden-Blousen** Mk. 3.90  
u. höher — 4 Str. 1 — porto u. sollfist zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide“ n. 85 Pfg. bis 18.05 p. Str.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant. (k. u. k. Hof.), Zürich.**

### Anzeigen. Verdingung.

Die Anlieferung von Säcken für den Kohlenmandel der Kohlen zu Cfen, ebenso von Rarherde und Garberohrhalter, soll verdingt werden.

Zeichnung und Beding ungen sind in der Kohlen einzusehen. Offerten werden bis zum 4. Septbr. an dem unterzeichneten Verwer erbeten. Cfen, 1901, August 26.

### Der Kirchcurat. Kambsau.

### Gemeindefache. Zwischenahn.

Die Schenkung der öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde findet vom 10. September an statt.

Die Anlieger haben ihre Strecken bis dahin in schäufstren Stand zu setzen.

Gegen Schenkung wird auf Geldstrolche erkannt und etwaige Mängelstücke auf Kosten der Pflichten besichtigt werden.

Der Gemeindevorsteher. Felbbau.

### Verkauf.

Ein 4 1/2 Sch. großes Garten, ist angelegt auf

Donnerstag, den 29. d. M., nachm. 4 Uhr.

in Brüggemanns Gasthause hier. Kaufliebhaber werden mit dem Besten eingeladen, daß in diesem Termin der Zuschlag erteilt wird.

J. Zegen, Aukt.

### Gras-Verkauf.

Quantlos. Der Unterschicht ist ein

Montag, den 2. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr anfg.

30 Tagewerk sehr gutes Gras

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim Marktsamp versammeln.

L. Meyer.

### Immobilverkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Kupferschmieds Heint. Carl Friedr. Ritter hiersebst werde ich das zum Nachsch gehörige, an der

Kreuzstraße Nr. 6

belagene Immobil zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und steht zu dem Zweck vierter u. letzter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 31. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr.

im Lokale des Herrn Gastwirt S. Pruser hier, Heiligengasse 15.

Das Immobil besteht aus dem zu einer Wohnung eingerichteten Haus nebst Stall und reichlich 1/2 Sch. Z. Grundstücke.

Wir näherten Kaufsintz steh gern zu Diensten.

Bergstr. 3. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.



### Auktion.

Neu Witwe Thiele zu Bürgerfelde, Reddenweg Nr. 11, wird

am Freitag, den 6. September d. J., nachmittags 2 Uhr.

in und bei ihrem Hause durch den Unterschichten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen: 1 weith. Ständerstuhl, 1 weith. Bett mit Bettstelle, 1 Tisch, 6 Holzstühle, 1 Zellerborte, 1 Holzstrog, 2 Balken, 2 Zierstücken, 1 gr. Koffel, mehrere Töpfe u. Gimer, 1 Regentonne, 1 Garten, 1 Spaten, 1 Schaufel, 1 Dreißel, 1 Strohseil, 1 Kesselpfeife, 1 Kuchelle, 1 Eisenwanne, 1 Schmelzblech u. Messer, 1 Waage mit Gewichten, sowie vieles sonstiges Haus- und Küchens- und Wägerei.

ferner: 1 Siegel, 1 weith. Handwagen, 1 sehr neue Scherleiste, 1 Saufen Dünger, 8 Sch. Z. gut befestigtes Grad.

Kaufliebhaber ladet ein Bergstr. 3. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

### Verkauf einer Dampfmaschine.

Die zu Höven belagene früher Rosenbohmsche

Besitzung, bestehend aus dem ca. 8 Scheffellast großen Grundstück mit neuem

Wohnhaus und der mit Mahlgang und Säge eingerichteten Dampfmaschine, habe ich preiswert unter

der Hand zu verkaufen; Antritt baldigst.

Bergstr. 3. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

### Essentl. Verkauf in Bremen.

Auf Ordre und für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Freitag, den 30. August, morgens 11 1/2 Uhr,

im Bremer Kaufhaus, Bremen, Eingang von der Stadtstraße:

1000 Ventel amerikanisches Weizenmehl,

Marke Rex Patent, in weißen Venteln à 50 kg Brutto in Covelingen von 50 Venteln öffentlich meistbietend gegen Netto-Kasse verkaufen.

Chr. Witte, beid. Vorkennmaler in Bremen.

Wegen Aufgabe der Wirtschafti verkaufe ich williges Inventar

billig. J. H. Kröger, Steinweg 24.

### Thomasphosphatmehl

empfehlen zu Jobstzweigen, mit entsprechendem Rabatt für Händler.

Badde & Sudendorf, Cloppenburg.

Zu kaufen gesucht gut erh. Sofa. Tapeter Nied. Adorferstr. 8.

### 6. Pfennig-Cigarre 6.

Wittkräftige, feinschmeckende, aus nur edlen, gefunden, rein überseeischen Tabakblättern hergestellt, liefert man für 3,50 Mk. pro 100 Stück, im Rollen à 100 Stück oder auch in Pakettweise ausgeführten, Stücklisten. Bei Abnahme von mindestens 400 Stück werden die Pakete gegen Nachnahme. — Keine anderen feinsten Havana-Kassia-Cigarren, wozum ich gerade ein

Wittchen am Lager habe, welche zu 4,50 und 5,00 Mk. per 100 Stück.

### Wilh. Lüdeking, Vlotho, Cigarren-Fabrik.

### Pferde- und Füllen-Markt am Montag, den 9. Septbr. 1901, (Maria-Geburtsmarkt) in Cloppenburg.

Die Marktcommission.

Mitte September trifft die erste Ladung

### Konserven

ein. Wiederverkauf der Konserven gratis und franko. Georg Müller, Oldenburg.

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit bestem Tage erichte ich in meinem, früher J. F. Hinrichs gehörendem Hause ein

### Zimmergeschäft, verbunden mit Tischlerei.

Es wird mein Bestreben sein, mit bestem Material und sorgfältigster Arbeit zu dienen, und ich bitte die geehrte Einmahnung von Zwischenahn und Umgebung um regen Zuspruch.

Zwischenahn, 1901, August 26.

### J. Hermann Müller.

### Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Wirts S. J. Schumann hier, beschließen, das zum Nachsch gehörige, am

Wiltbrinksweg Nr. 18

belagene Immobil durch den Unterschichten öffentlich meistbietend zu verkaufen, und steht zu dem Zweck 2. Verkaufstermin an auf

Freitag, den 30. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr,

an Ort und Stelle.

Das Immobil besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten sehr neuen Hause und einem großen Garten, von dem noch ein schöner Bauplatz abgetrennt werden kann.

In dem Hause ist seit Jahren eine flotzgehende Wirtschaft betrieben. Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 3. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

### Immobilverkauf.

Der Lagermeister Ludwig Willers hiersebst will sein an der

Ephenstraße Nr. 11

belagene Immobil durch den Unterschichten öffentlich meistbietend verkaufen lassen und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Dienstag, den 3. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts Georg Strunhof hier, Alexanderstr. 14.

Das Haus ist in gutem baulichen Zustande; es ist zu 3 Wohnungen eingerichtet und würde seiner Lage wegen besonders einem Fabrikanten zum Ankauf zu empfehlen sein. Die Bedingungen sind besonders günstig; Anzahlung gering. Kaufliebhaber ladet ein Bergstr. 3. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

### VEREIN zur Ausbesserung von Staatsloren.

Nächste Zieh. 1. Sept. 1901. Gewinnmöglichkeit bis 10000 M. per Jahr. Beitrag 4 Mk. Monat. Prospekt gratis durch: Ph. KLÖTZ, Frankfurt a. M.

Den geehrten Herrschaften von Cidenburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Schneidermeisters Geiten, Bergstraße 16, eine

### Annahmestelle

errichtet habe, und mein Bruder, der früher Schmiedmeister Wilh. Kohlhoff, dort wohnt und diese Arbeiten für mich ausführt.

Heinrich Kohlhoff, Schmiedmeister.

### Neia - Gurken

gute Einmachbirnen (letzte nach Probe) lauft

J. Bruns, Donnerstagsweierstr. 31.

Chernb. - Reumwege. Zu verl. junge Jagdhunde von vorzüglichen Eltern. Herrn. Kahlke, Sandmann.

### Verlosung

Gezettel h erlaube!

Nächste Zieh. 1. Sept. Abwechs. Hauptpr. in Mk.: 180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000 etc.

Jedes Los ein Treffer. bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosengesellschaften.

Jährl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis, 45.000 Lose u. 45.000 Treffer! Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse.

Anmeldung nimmt entgegen: VAL. HEINRICH, München Nr. 26.

### Woselweinessig und Franzbranntwein.

Karl Ed. Pophanen, Pferdemarktplatz.

### Gehimmiffe der Liebe und Ehe.

Wir Abbildungen. Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Becker. Preis nur 1.00 Mk. geg. Vorherseinsendung in bar oder Briefmarken, gr. Nachnahme 1.20 Mk. Ad. Wildorf, Berlin, Joachimstr. 3-4.

### N. Frank, Köln, Viechkommissionär.

Hansaring 125. Referenzen bei der Kölnischen Wechsel- und Kommissionsbank.

Täglich frische Weintrauben, blaue und grüne, à Bfd. 60.

### Cyrus-Fahrräder

werden vom besten Publikum mit Vorliebe gekauft, da dieselbe in Solidität, leichtem Lauf, Eleganz und möglichem Preis hervorragen sind.

Wo nicht vertreten, verlangen Sie direkt per Postkarte Katalog von Dieder. Müller, Parcel i. O.

### Neues Zauerkraut, neue Salzgurken.

Georg Müller, Schüttlingstraße 5.